

den Ehrenkammern des Malteserordens im Kampfe wider den menschenfeindlichen Geist des Unglaubens" plötzlich zu den Illuminaten übergegangen? Man wird gut tun, für die liberalen Vizepräsidenten des Reichstags auf Reichskosten *Scholarship* zu beschaffen, ohne die sie ein zweites Mal im königlichen Schlosse nicht mehr vorgelassen werden sollten!

Die liberale Vera in der Schule.

Die Vertretung erkrankter oder heurücklicher Lehrpersonen, die in früheren Zeiten in Berlin mit leichter Mühe bewirkt werden konnte, stößt neuerdings auf die größten Schwierigkeiten, weil — wie magistratsmäßig mitgeteilt wird — eine Verfügung des Provinzialschulkollegiums die Verwendung jüdischer oder katholischer Vertreter in protestantischen Schulen streng verbietet. Die städtische Schuldeputation hat sich vergeblich an das Kultusministerium gewandt; dieses hat bestimmt, daß es bei der Verfügung des Provinzialschulkollegiums zu verbleiben habe. Lieber kein Einmaleins als ein jüdisches! Lieber kein *Ubc* als ein katholisches!

Wer indes aus solchen absonderlichen Verfügungen schließen wollte, daß die politischen Ereignisse der neuen Zeit ohne Einfluß auf die Schule geblieben sind, würde sich täuschen. An den Berliner Gymnasien wird nämlich zurzeit die Bildung kolonialpatriotischer Gesinnung mit Hochdruck betrieben. So wurde z. B. jüngst im städtischen Charlottenburger Gymnasium am Sabinusplatz eine Versammlung künftiger Reichstagswähler abgehalten, in der ein bekannter Reichstagsabgeordneter über die Entwicklung der deutschen Kolonien referierte. Die Veranstaltung schloß damit, daß die Gymnasialisten auf Geheiß des Direktors ein dreimaliges Hoch auf den Referenten ausbrachten.

Dieser gefeierte Redner war nun kein anderer als der Abg. Otto Arendt. Wenn Herr Arendt evangelischen Gymnasialisten Unterricht in Kolonialpatriotismus erteilen darf, warum darf dann nicht ein gepürfter jüdischer Lehrer evangelische Volksschüler in die Geheimnisse des Einmaleins einweißen? —

Der Wagenmangel.

Im Abgeordnetenhaus wurde am Donnerstag die Generaldebatte des Eisenbahnetats zu Ende geführt. Eine große Rolle in den Erörterungen spielte die Frage des Wagenmangels, der in manchen Gegenden einen für die Industrie überaus schädlichen Umfang angenommen hat. So mußten in Oberschlesien ein Drittel der zu befördernden Waren liegen bleiben. Dem Wagenmangel könnte abgeholfen werden durch eine Verkehrsmittelgemeinschaft unter allen deutschen Bundesstaaten, die eine bessere Ausnutzung des rollenden Materials erlauben würde. Aber die duldet Preußens Eigenliebe und Herrschsucht nicht.

Noch besser könnte ihm entgegen gewirkt werden durch vermehrte Aufwendungen für die Vergrößerung des Wagenparks, aber alle preussischen Ministerien spekulieren fortwährend auf die Eisenbahnüberschüsse, auf die Erträge dieser Verkehrssteuer, weil ihnen das bequemer ist, als wenn sie die Besitzenden mit einer Erhöhung der Einkommen- oder Vermögenssteuer belästigen müßten. Und dann schaut so ein Junker wie der Herr v. Pappenheim von der Höhe dieser Finanzkunst, die die wirtschaftliche Fortentwicklung Deutschlands hemmt, auf die „Finanzkatastrophe des Reiches“ hinab.

Im übrigen wurde die Sitzung mit Sonderwünschen der Vertreter einzelner Industrien und Gegenden auf Bewilligung von Sondertarifen ausgefüllt. Eine auffallend bernünftige Rede hielt dabei der konservative Abgeordnete Stroffer, der für einen energischen Ausbau des Vorortverkehrs sowie Bekämpfung des Bodenwunders eintrat.

Zum Schluß gab es noch eine kleine Auseinandersetzung darüber, ob man den Kultusetat in zweiter Lesung noch vor Ostern erledigen soll oder nicht. Entschieden wurde die Frage nicht.

Am Freitag geht es jedenfalls im Eisenbahnetat bei der Debatte über die Personentarifreform weiter. —

Russische Enthüllungen.

Neu Standale aus der preussischen Verwaltung kamen heute in der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses zur Sprache. Da war zunächst die Beteiligung der Regierung an den vertriebenen Stahl- und Industrierwerken in Danzig, denen die Seehandlung Hypothekendarlehen ohne jede Sicherheit gegeben hat.

Noch schlimmer ist, daß die staatlichen Bromberger Mühlen den Gefängnissen in betrügerischer Weise schlechtes Mehl geliefert haben. Von dem Umfang der Schwereisen kann man sich eine Vorstellung machen, wenn man hört, daß fast alle Parteien für eine strafrechtliche Verfolgung der schuldigen Beamten eintraten. Die Regierung aber hat dieses unerhörte Vorkommnis in einem Disziplinarverfahren heimlich zu erledigen gesucht.

Das Dreifaltigkeitshaus wird keine Neigung haben, den Scheiter der Mendelsterne zurückzustellen. —

Bötticher und Bismarck.

Herr v. Bötticher, der am Mittwoch verstorbenen Amtsvorgänger des Grafen Posadowsky im Reichsamt des Innern, gehörte zu jener eigenartigen Spezies des preussischen Beamtenstandes, die aus einer Kreuzung der Bureaucratie mit dem Parlamentarismus hervorgegangen ist. Der ehemalige „Justizminister“ und Hilfsarbeiter im Handelsministerium wird 1867 in den preussischen Landtag gewählt, dem er bis 1874 angehört. 1872 ist er schon Geheimrat Regierungsrat, 1876 Regierungspräsident in Schleswig. Seine amtliche Stellung dient ihm 1878 wieder als Sprungbrett in den Reichstag, wo er als Reichsparteiler und Stützpunkt der Konservativen des Herrn von Meißner auf sich laßt.

Herr v. Bötticher war eben erst gesunken, und genau wie 1897 den Abgang Böttichers betrauernden damals die Liberalen die Demission Delbrücks als einen Sieg des Agrarierturns. Mit Delbrück hatte aber Bötticher auch das gemeinsam, daß er gleich diesem ein fleißiger Sachkenner von bedeutendem Range und ein außerordentlich handliches Werkzeug, gewissermaßen der zur höchsten Potenz erhobene Subalternbeamte war. Was für Böttichers ganze Laufbahn zutrifft, traf für die Delbrücks zu neun Zehnteln zu, beide vertraten ein Amt und keine Ueberzeugung. Nur daß Delbrück, zeit seines Lebens ein Nechtemeister ersten Ranges und seit 1871 glücklicher Reichsdotierter, sich den Luxus eines eigenwilligen Alters gestatten durfte, während Bötticher, der stets verschuldete und finanziell Bedrängte, bis in das späteste Alter an der Staatskrippe angeheftet blieb.

Herr v. Bötticher blieb auch nach dem Sturze Bismarcks im Amte. Den Bismarckern und Landblündern war lange Zeit kein Mann so verhasst, wie er. Anlässlich einer Schulung des Bundes der Landwirte am 9. Juni 1895 zu Friedrichsruh hielt der verabschiedete Reichskanzler eine Rede, in der er Herrn v. Bötticher, ohne ihn zu nennen, als den Typus des strebenden und Lebenden Karriere-machers schilderte. „Seutzutage“, sagte Bismarck, „hat der Ausbruch Landrat für den Wähler noch natürlich... etwas Bestehendes, aber es sind doch in der Mehrzahl junge Beamte, die so bald als möglich aus den unteren Stufen des Landrats in höhere gelangen wollen und die ihre Wahl unter Umständen als Stufe dazu betrachten. Ich würde bei Abgabe meines Votums als Wähler mir auch den Mann darauf ansehen: Hat der Mann etwa den Wunsch, Minister zu werden in Berlin? Dann würde ich ihm ganz bestimmt die Stimme nicht geben, denn dann liegt sein ganzes Interesse in der Erhaltung und Verfolgung seiner Karriere, und er wird seine Wähler vergessen und Berlin im Gedächtnis halten. Ferner auch würde ich mir die Frau ansehen, die mitgeht. Hat die ein Bedürfnis, in Berlin zu wohnen und dort eine gesellschaftliche Rolle zu spielen und eine Stellung zu gewinnen, so würde ich den Mann auch nicht wählen... Dann entstehen die Kleber als Minister, von denen nicht zu erwarten ist, daß sie irgendwelche landwirtschaftlichen Interessen mit Energie bei ihren Kollegen vertreten.“

Diese Rede wurde damals so allgemein als eine Anklage gegen Bötticher aufgefaßt, daß sich der „Reichsanzeiger“ bemüht fühlte, den schwer angegriffenen Minister zu verteidigen. Ähnliches geschah, als von der Bismarckstunde die Nachricht in die Welt gesetzt wurde, Herr v. Bötticher habe sich vor Erlaß des Bankgesetzes von Großbankiers befehlen lassen. Die Nachricht war in dieser Form unrichtig, nichtsdestoweniger war es richtig, daß sich Herr v. Bötticher nach vielen Seiten in einem Verhältnis unwürdiger Abhängigkeit befand — nicht zuletzt dem Fürsten Bismarck gegenüber, der einmal seine Schulden bezahlte hatte, nicht aus eigener Tasche, sondern aus dem Welfensonds.

Zwei Jahre nach der Rede Bismarcks erfolgte sein Sturz, angeblich deshalb, weil er es unterlassen hatte, im Reichstag auf schwere Angriffe Eugen Richters wider den neuen Kurs zu antworten. Er verschwand von dem Platze neben dem Reichskanzler, den er siebzehn lange Jahre innegehabt hatte und auf dem man seit nun je hundert und zwanzig Jahren viel Beamtentüchtigkeit, Gesandtschaft und Sachkenntnis, nie aber einen ausgeprägten politischen Charakter gefunden hat. —

Ein Justizmord gegen Sozialdemokraten.

Ein Justizverbrechen bereitet sich im Staate Idaho vor. Wir sprechen von dem Prozeß, der gegen die Genossen Moyer, Gaywood und Pettibone eingeleitet ist. Diejenige Prozeß liegt folgendes zugrunde:

Am 30. Dezember 1905 wurde der Gouverneur von Idaho Frank Steunenberg durch eine Bombe getötet. Dieser Mann hatte sich durch sein brutales Auftreten namentlich in den Arbeiterkreisen viele Feinde gemacht. Namentlich hatten jahrelange Kämpfe zwischen dem Bergarbeiterverband und der Regierung wegen Einführung des Achtstundentags in den Bergwerken stattgefunden. Der achtstündige Arbeitstag war durch Volksabstimmung beschlossen, auf Betreiben des Gouverneurs aber als „unkonstitutionell“ erklärt worden.

Man engagierte Pinkertons, um die Mörder Steunbergs zu finden, und diese Kraven bezeichneten die Obengenannten als die Urheber des Verbrechens. Die drei sind Beamte des Western Bergarbeiterverbandes und sind als Sozialisten bekannt. Am 17. Februar 1906 wurden sie verhaftet oder besser überfallen und geraubt. Die drei Genossen wohnen nämlich zirka 100 Meilen von dem Tatort des Verbrechens entfernt im Staate Colorado. Von ihren Heimatsorte wurden sie widerrechtlich nach Idaho geschleppt und dort eingekerkert. Zwischen den beiden Gouverneuren war eine vorherige Verständigung erfolgt. Da die Gefährlichkeit der Gefangenen recht augenfällig zu demonstrieren, umstellte man ihr Gefängnis mit 25 Soldaten.

Dieser Gewaltstreik bedeutete eine eklatante Verletzung der Personalitätsrechte, aber alle Versuche, die Verhafteten frei oder doch wenigstens vor ihre gesetzlichen Richter zu bekommen, schlugen fehl, selbst der oberste Gerichtshof der Vereinigten Staaten stellte sich in seinem Entscheid auf Seiten der Reichshaber. Diesen aber, nämlich den Bergwerksbesitzer von Idaho und Colorado, ist es darum zu tun, die verhafteten Führer des Bergarbeiterverbandes zu vernichten.

Ueber ein Jahr schwebten die Genossen nun im Kerker. Sie hingen fächerförmig schon längst am Galgen, wenn sich die flapsbewusste Arbeiterschaft der Vereinigten Staaten ihrer nicht angenommen hätte. Endlich soll der Prozeß — noch in diesem Monat — stattfinden. Um die notwendigen Mittel für die Verteidigung aufzubringen, hat sich in Reno dort ein Komitee gebildet, das bereits gegen 3000 Mark

für diesen Zweck gesammelt hat. Im Justizprozeß Verhaftungen ist Protest gegen dieses ungesetzliche Verfahren erhoben worden. Die kapitalistische Presse freilich schweigt die Sache tot und auch der Präsident Compers von der Arbeiterföderation hat es abgelehnt, offiziell für die Verhafteten einzutreten.

Nun haben in vergangener Woche unsere Genossen in der Legislatur von Wisconsin einen glücklichen Vorstoß zugunsten der Verhafteten unternommen. Sie brachten eine Resolution ein, in welcher gegen das ungesetzliche Verfahren protestiert und gefordert wird, daß den Angeklagten alle Rechtsgarantien gewährleistet werden. Ferner wird die Regierung des Staates Wisconsin aufgefordert, die Resolution allen andern Staatsparlamenten und Regierungen zur Kenntnisnahme zu bringen und diese zu ersuchen, sich den Forderungen anzuschließen. Diese Resolution ist an eine Kommission verwiesen, und es steht noch dahin, ob sie zur Annahme gelangt, aber auf jeden Fall wird die kapitalistische Presse kaum noch umhin können, sich mit der Sache zu befassen, und schon das ist ein hoher Gewinn für die Gefangenen.

Die ganze Moyer-Gaywood-Affäre hat viel Ähnlichkeit mit dem bekannten Chicagoer Anarchistenprozeß, wo auch mit allem Hochdruck und in ungesetzlicher Weise daraufhin gearbeitet wurde, Opfer für ein Verbrechen, ebenfalls ein Bombenattentat, zu finden. Goffentlich gelingt es aber in diesem Falle den Bemühungen der amerikanischen Arbeiterschaft, wenigstens ein gesetzmäßiges Verfahren zu erzwingen.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, 8. März 1907.

Ein Prozeßprozeß.

Eine für die Presse nicht unwichtige Entscheidung fällt am heutigen Freitag das hiesige Schöffengericht. Genosse Wittmann war angeklagt, weil er als Redakteur der „Volkstimme“ eine Verächtlichmachung des bekannten Ingenieurs Bernards nicht aufgenommen hatte. Bernards war in Nr. 238 und 240 der „Volkstimme“ vom vorigen Jahre ein Polizeispitzel genannt worden. Nach zwei Monaten sandte Bernards der Redaktion eine Verächtlichmachung, die sich auf Nr. 238 bezog und von der Redaktion auch aufgenommen wurde. Kurze Zeit darauf bekam die Redaktion eine neue Verächtlichmachung genau des gleichen Inhalts, die sich aber auf Nr. 240 bezog. Die Aufnahme dieser Verächtlichmachung, die mit der Bezeichnung „Abdruck“ versehen war, lehnte die Redaktion ab, weil sie der Meinung war, zur Aufnahme einer nochmaligen Verächtlichmachung derselben Behauptung nicht verpflichtet zu sein.

Auf die Frage des Vorliegenden, warum er die Verächtlichmachung mit der Bezeichnung „Abdruck“ versehen habe, erklärte Bernards, daß er die Verächtlichmachung ursprünglich durch einen Gerichtsvollzieher der Redaktion habe übermitteln wollen, sie dann aber, um die Frist nicht zu veräumen, durch einen Boten habe bestellen lassen. Außerdem aber habe die Redaktion so viele Schriftstücke von ihm bekommen, daß sie seine Schrift hätte kennen und infolgedessen wissen müssen, daß die Verächtlichmachung von ihm gekommen sei. Die Frage des Verteidigers, Rechtsanwalt Landsberg, warum er sich denn in seiner Verächtlichmachung nicht gleichzeitig auf Nr. 238 und 240 bezogen habe, veranlaßte Bernards zu der Gegenfrage, ob er verpflichtet sei, darauf zu antworten. Er mußte sich dann zu der Antwort bequemen, daß er der „Volkstimme“ so viele Verächtlichmachungen schicken wollte, wie sie ihn Polizeispitzel, Schwindler usw. genannt habe.

Der Anwalt hielt eine Gefesverletzung für vorliegend und beantragte 20 Mark Geldstrafe oder 4 Tage Haft sowie nachträgliche Aufnahme der Verächtlichmachung.

Der Verteidiger plädierte auf Freisprechung. Einmal verlange das Preßgesetz, daß nur Tatsachen berichtet werden könnten. Ebenjowenig wie die Bezeichnungen Schafstopp, Schwindler u. dgl. sei aber „Polizeispitzel“ die Behauptung einer Tatsache, sondern lediglich eine Bezeichnung. Der Angeklagte sei also nicht zur Aufnahme der Verächtlichmachung, die eine Tatsache nicht berichtet, verpflichtet gewesen. Er sei weiter dazu nicht verpflichtet gewesen, weil er dasselbe schon einmal berichtet hatte. Mit dem einen Male sei dem Gesetz Genüge geschehen. Die gegenteilige Auffassung ohne der Schitane für und vor. Das könne jemand die Redaktion monatelang mit Verächtlichmachungen bombardieren. Ferner sei das Schriftstück als „Abdruck“ bezeichnet gewesen; das Gesetz verlange aber ungewisshast, daß eine Verächtlichmachung dem Redakteur in Urchrift zugewiesen habe. Daß in diesem Falle Bernards die Verächtlichmachung selber geschrieben habe, könne nicht in Betracht; das konnte der Angeklagte nicht wissen. Diejenige sei zu glauben, daß er die Schrift Bernards nicht gekannt habe. Über glaube Bernards, daß die Redaktion sich von ihm Autographensammlungen angelegt habe? So viel Wert hätte die Redaktion wohl nicht auf seine Schriftstücke gelegt, sondern sie vielmehr dem Papierkorb überantwortet. Bernards habe angeblich die Frist nicht veräumen wollen; das Preßgesetz sehe aber überhaupt keine Frist vor. Wenn aber das Gericht trotz allem zu der Ueberzeugung komme, daß die Aufnahme der Verächtlichmachung hätte erfolgen müssen, dann müsse der Angeklagte freigesprochen werden, weil er in gutem Glauben gehandelt habe, als er die Aufnahme ablehnte. Es könne dann höchstens auf nachträgliche Aufnahme erklart werden.

Das Gericht sprach den Genossen Wittmann frei. In der Bezeichnung „Polizeispitzel“ liege sicherlich die Behauptung einer Tatsache und die Ansicht, daß nicht für jeden Fall eine Verächtlichmachung aufzunehmen sei, sei unzutreffend, aber die Bezeichnung „Abdruck“ auf der Verächtlichmachung habe dem Angeklagten formell das Recht gegeben, den Antrag auf Aufnahme der Verächtlichmachung nicht zu beachten. Er sei in der Tat nicht verpflichtet gewesen, darauf irgendwie zu reagieren. Deshalb habe er sich auch nicht strafbar gemacht und sei daher unter Aufsetzung der Kosten auf die Staatskasse freizusprechen gewesen. —

Die gemeinsame Schulerziehung beider Geschlechter.

Eine Frage, die über die Preise der Pädagogen hinaus, heute mehr und mehr die Aufmerksamkeit auf sich lenkt, ist die der gemeinsamen Schulerziehung von Mädchen und Knaben. Zur Stunde würde mit ihrer Einführung ja nichts Neues, was wir nicht bereits hätten, geschaffen. Wir erinnern nur daran, daß heute noch in vielen Volksschulen, ja sogar in den Schulen ärmerer Landstädte Knaben und Mädchen zusammen unterrichtet werden. Freilich handelt es sich hierbei nicht um die Anerkennung eines Prinzips, sondern hier ist die gemeinsame Erziehung ein Kind der Not, ein Beweis nicht für die Fortschrittlichkeit unserer preussischen

Martin, Kasse, Vorsitzender des französischen Buchdruckerverbandes, ...

Grundprinzipien des Herrn Rodet während seiner Tätigkeit im Reichstage noch nicht festgestellt worden. ...

Eine lebhafte Debatte entspann sich über einen Flugzett auf dem zu einer gegnerischen Versammlung in der „Zentralhalle“ eingeladen wird. ...

Aus der Gewerkschaftsbewegung.

Ueber die Aussperrung in der Berliner Holzindustrie wurde in einer Versammlung der Aussperrten folgender Situationsbericht erstattet: ...

Burg, 8. März. (Stadtverordneten-Sitzung.) Stadtv. Blumenthal gibt Bericht über die erfolgte Prüfung der Krankenkassen. ...

Gerichts-Zeitung.

Schwurgericht Halberstadt. Sitzung vom 7. März 1907. Aus der Untersuchungshaft vorgeführt wird der 1875 geborne Arbeiter Fritz Nothe aus Egerode. ...

Kleine Chronik.

Rom Sauberdenken der liberalen Presse. Der „Grenzboten“, ein liberales Organ im Wahlkreise Kronach, brachte einen Bericht über eine sozialdemokratische Versammlung. ...

Am Sonnabend wird allerdings die Zahl der Aussperrten wieder größer werden, da die Arbeitgeber in den westlichen Bezirken unter Vertragsbruch etwa 500 Tischlergesellen aussperrten wollen. ...

Die Situation im Hamburger Hafen verschärft sich immer mehr. Die Unternehmer haben sich mit Erfolg bemüht, im Ausland Streikbrecher anzuwerben. ...

So war die Situation beschaffen, als am Mittwoch die Arbeitgeber die Schauerleute aufforderten, mittels Stimmgelb darüber abzustimmen, ob sie die „vertragsmäßige“ Nacht- und Sonntagarbeit leisten wollen oder nicht. ...

Die schon telegraphisch gemeldete Bekanntmachung des Hafensbetriebsbereichs lautet: ...

Am 11. März an werden nur solche Arbeiter beschäftigt, die sich bereit erklären, auf Anforderung Nacht- und Sonntagarbeit laut Lokaltarif zu verrichten. ...

B. Die Landwirtschafter von Leipzig und Umgegend sind in eine Tarifbewegung eingetreten. Sie haben in einer Versammlung eine Agitationskommission beauftragt. ...

Ein Streik der Schneider ist in Zürich ausgedroht. Schon am 10. Januar wurde ein verbesserter Tarifvertrag eingereicht, der in der Hauptsache eine 10 bis 20 prozentige Lohnerhöhung forderte. ...

Streik und Aussperrungen. Der Zariner Zentralrat der ungarischen Zigarbeiter hat den allgemeinen Kundstich am 11. März. ...

Provinz und Umgegend.

Schneeberg, 8. März. (Die Mittelkändler Junkern) ...

Salberstadt, 8. März. (Auskunft.) In der am Donnerstag stattgefundenen Versammlung des Gewerkschaftsrates wurde der Genosse Herm. Müller, Düstergraben 14, als Auskunftsperson gewählt. ...

Schneeberg, 8. März. (Wie man die Sozialdemokratie bekämpft.) Am Mittwoch wurde den Arbeitern der chemischen Fabrik Germania die Grunndzüge der „Leipziger Rechte Nachrichten“ ...

Regitativs-Abend. Am Montag den 11. März, abends 8 1/2 Uhr, findet im „Odeon“ ein Regitativs-Abend statt. ...

Der gedruckte Jahresbericht des Gewerkschaftsrates ist im Umfang von 26 Seiten erschienen. ...

Schneeberg, 8. März. (Eine Selbstvereinsversammlung) legte am Donnerstag im „Vergangen“ Genosse Siepelochs Rede über „Was haben wir aus der Reichstagswahl zu lernen“ ...

Der Kaiserliche Reichsanwalt hat den Reichstagswahlzettel an den Reichstagspräsidenten übergeben. ...

Der Kaiserliche Reichsanwalt hat den Reichstagswahlzettel an den Reichstagspräsidenten übergeben. ...

Der Kaiserliche Reichsanwalt hat den Reichstagswahlzettel an den Reichstagspräsidenten übergeben. ...

Der Kaiserliche Reichsanwalt hat den Reichstagswahlzettel an den Reichstagspräsidenten übergeben. ...

Der Kaiserliche Reichsanwalt hat den Reichstagswahlzettel an den Reichstagspräsidenten übergeben. ...

Der Kaiserliche Reichsanwalt hat den Reichstagswahlzettel an den Reichstagspräsidenten übergeben. ...

Der Kaiserliche Reichsanwalt hat den Reichstagswahlzettel an den Reichstagspräsidenten übergeben. ...

Der Kaiserliche Reichsanwalt hat den Reichstagswahlzettel an den Reichstagspräsidenten übergeben. ...

Dreizehn Bergleute verschüttet. Auf dem Westfelde der Königin-Julien-Grube in Zabrze sind durch zu Bruch gehendes Gestein dreizehn Bergleute verschüttet worden. ...

Die Unterjünglinge der bei den Ausgrabungen auf dem Blage des Birtus Bavarica gefundenen Leberreste der Leiche des Kaufmanns Hendrich ergab, daß er durch einen Schuß in den Hinterkopf und durch Zertrümmerung der Schädeldecke mit einem schweren Wetzzeuge getötet worden ist. ...

Das eigne Kind den Wölfen geopfert. Der „Budapester Hirap“ meldet aus Eperies: Auf der Landstraße zwischen Eperies und Kapi spielte sich eine furchtbare Szene ab. ...

Der Kaiserliche Reichsanwalt hat den Reichstagswahlzettel an den Reichstagspräsidenten übergeben. ...

Der Kaiserliche Reichsanwalt hat den Reichstagswahlzettel an den Reichstagspräsidenten übergeben. ...

Der Kaiserliche Reichsanwalt hat den Reichstagswahlzettel an den Reichstagspräsidenten übergeben. ...

Der Kaiserliche Reichsanwalt hat den Reichstagswahlzettel an den Reichstagspräsidenten übergeben. ...

Der Kaiserliche Reichsanwalt hat den Reichstagswahlzettel an den Reichstagspräsidenten übergeben. ...

Organisches Leben in den Gletschern.

Aus dem Grunde der hochgelegenen — bis über 5000 Fuß über dem Meere — noch bewohnten Alpenländer aufsteigend in die Regionen der Gletscher, sieht man Bewegung und organisches Leben mehr und mehr abnehmen, bis man endlich auf dem Eise der höchsten Täler und Nebel des Hochgebirges angelangt, über die Grenze der Vegetation, wo man nichts mehr sieht als Schnee und die Eismassen der Gletscher, in den nackten, wildausstarrenden Felsenbau eingebettet. Der Eindruck dieser stillen Hochgebirgsnatur ist mächtig, überwältigend.

Auf den tieferliegenden Teilen des Gletschers und innerhalb des Bereichs des Pflanzenwachstums sieht man mit Freuden an ihrem Rande, auf den umgebenden Felsen, eine durch Schönheit und Reichthum ausgezeichnete Flora. Eis und Blumen nebeneinander. Der kleine Stengel der Alpenpflanze über der Erde trägt Blumen, die im Verhältnis zur ganzen Pflanze gewöhnlich sehr groß sind. Kaum ist der Schnee geschmolzen, selbst teilweise noch in der Nähe, und doch hat die Alpenpflanze schon Blumen. Sie eilt in ihrer Entwicklung, um den außerordentlich kurzen Sommer zu benutzen. Diese Blumen zeigen die schönsten, reinsten und nur ungemischten Farben. Vergleicht man die schneeweiße, reine Farbe der Steinbrecharten, das schönste Himmelblau des Alpenglöckchens, das Blau des Zwergbergglockens, die schönste rosenrote Farbe der Primulaarten, die rein gelbe Farbe des Alpenmohns, mit denen der Blume der Ebenen, so ist es augenfällig, wie unrein im allgemeinen diese gegenüber jenen sind.

Die Alpenflora gewinnt noch erhöhtes Interesse durch den starken Gegensatz zwischen den Pflanzen und ihrer Umgebung. An die starren nackten Felsen, an die ausgedehnten weißen Schneefelder und an die bläulichen Eismassen der Gletscher schließen sich unmittelbar die kleinen Kräuter mit ihren reinen, zarten Blumen an. Die Alpenwelt verbindet das Liebliche mit dem Zauber ihrer Majestät. Die Stille auch dieses unteren Teiles der Gletscherregion wird bisweilen durch das Pfeifen des scheuen Murmeltiers unterbrochen. Das Alpen Schneehuhn sieht man bisweilen mit gefälliger Behendigkeit am Rande des Eises und über die Schneeflächen hinlaufen. Selten nur ruht die Alpenkrähe auf den Steintrümmern einer Moräne aus. Zwischen den Blöcken und in dem erdigen Schutt der Guffern der Gletscher erhält sich jedoch immer noch eine kümmerliche Flora. Die gewöhnlichsten Pflanzen dieses auf Eis liegenden Bodens sind Phanerogamen, Flechten und Moose. Aber selbst das kalte starre Gletschereis ist auf seiner Oberfläche, ja selbst bis auf eine gewisse Tiefe nicht unverträglich mit der Entwicklung des organischen Lebens. Desor fand zuerst 1839 auf dem Gornhorngletscher am Monte Rosa kleine Insekten, und später, 1840, dieselben auch auf dem Unter- und Oberaargletscher sowie auf dem

Grindelwaldgletscher, unter Verhältnissen, welche beweisen, daß die Tierchen wirklich auf und in dem Gletschereis wohnen. Heute, wo die Hochtouristik so entwickelt ist, sind sie als „Gletscherlöcher“ sehr bekannt. Man findet sie zu Tausenden unter Steinen, die auf dem Eise liegen, und ist erstaunt, mit welcher Behendigkeit sie, die etwa die Größe eines Flohes haben und Sprünge wie dieser machen, in das scheinbar dichteste Eis hineinschlüpfen. Schlägt man ein Eisstück los, in das sie eingedrungen sind, so sieht man sie darin wie die Blutflügelchen in den Gefäßen herumlaufen. Diese Tierchen gehören zu der Familie der Gabelspringer, bilden das Geschlecht Desoria und haben nach ihrem Wohnort den Namen Eisdesoria. Die Familie der Gabelspringer umfaßt eine Anzahl kleiner, meist schlanker, flügelloser Insekten, die man an feuchten Orten, auf dem Wasser und, wie wir durch das Auffinden der Desoria von ihrem Vorkommen weitere Kenntnis bekommen haben, selbst auf Schnee und Eis in großen Haufen zusammenfindet. Der Kopf ist stets deutlich abgesetzt und mit deutlichen, borstenförmigen, kurzen, vielgliedrigen Fühlern versehen. Der Desoria ist tiefschwarz.

Eine andre interessante Form des organischen Lebens in den Regionen des ewigen Schnees und Eises sind die Tierchen des roten Schnees. Die erste Untersuchung wurde auf der Grindel gemacht. Dabei ergab sich, daß die Hauptmasse der den Schnee rotfärbenden Substanz durch Infusorien gebildet wird, welche in dem schon länger an der Luft liegenden Schnee leben und sich fortpflanzen. Sie bilden oft weit ausgedehnte Flecken auf dem Schnee, die vom blassen Rosenrot bis zur dunklen Blaufarbe wechseln, und breiten sich in Jahren, die ihrer Entwicklung günstig sind, zuweilen so sehr aus, daß die Schneehalden schon aus weiter Ferne in gelblich-roter Farbe erscheinen. Anfangs ist die Färbung nur oberflächlich; häufen sich aber die Tierchen an, so dringt sie mehr oder weniger tief in den Schnee ein, oft bis auf mehrere Fuß. Mit jedem Sommer scheint sich die Färbung an derselben Stelle immer wieder aufs neue einzustellen. Das Tierchen ist ein Nüßelinfusorium, gehört zu der Gattung Discaria und wird mit dem Namen Discaria nivalis bezeichnet. Bei genauerer Untersuchung hat man im roten Schnee der Alpen ein zweites organisches Gebilde wahrgenommen, dessen rätselhafte Organisation es unentschieden läßt, ob dasselbe zu den Tieren oder zu den Pflanzen zu rechnen ist. Es besteht aus einer dunkelroten, ins blaue spielenden Kugel, auf welcher eine Menge Fortsätze stehen, die hell und durchsichtig, kornige oder pyramidale Form haben und diesem Organismus das Ansehen einer Kugel geben.

Endlich erscheint noch als häufiger Gast im roten Schnee eine Varietät der *Phylodina roseola*, Ehrenberg, die von der gewöhnlichen, in Brunnenwasser und Dachtraufen vorkommenden Art sich nur dadurch unterscheidet, daß sie nicht wie diese orangegelbe, sondern ungefärbte Augen hat. Im Innern des Eierstocks dieses schönen Käbertierchens

sieht man oft unentwickelte Eier von dunkelroter Farbe. Die roten Kugeln, welche man früher im roten Schnee neben den Infusorien unterscheidet, für Algen hielt und Protococcus nannte, sind wohl nichts anderes als Eier von der *Discaria nivalis*.

Das Leben einer zahllosen Menge mikroskopischer Tiere im Schnee, die in einer Temperatur, die meist unter Null steht, ja selbst noch in größerer Kälte, im hohen Norden, dicht am Kap Sibirien unter 75 Grad 54 Minuten Breite, den Schnee auf große Strecken rot färben, ist eine Tatsache, die man früher kaum ahnte. Sie zeigt uns, wie selbst der ewige Schnee das organische Leben nicht ganz ausschließt, und daß dieses auch noch im Eise besteht.

Vermischte Nachrichten.

*** Eine Kühne Flucht.** Wie eine Münchhauside nutzt die Flucht zweier Verbrecher an, die sich kürzlich, wie aus Konstantinopel geschrieben wird, aus dem Zentralgefängnis in Smyrna, das in einem alten Genuesischloß untergebracht ist, in einer dunklen Nacht den Weg zur Freiheit bahnten. Aus ihrer im oberen Stockwerk belegenen Zelle erreichten sie ohne besondere Schwierigkeit zunächst den Speicher und krochen von dort durch ein sogenanntes Ochsenauge, eines jener kleinen, runden Dachfenster, wie sie in mittelalterlichen Gebäuden häufig angebracht wurden, aufs Dach, von dem aus die Entfernung bis zum Erdboden 24 Meter beträgt. Auf dem Dache knüpften sie ihre langen wollenen Leibbinden zusammen und ließen sich, einer nach dem andern, an diesem improvisierten Seil hinab, natürlich war aber dessen Länge nicht genügend, und so machten sie es beinahe wie der selbige Münchhausen, der, wie bekannt, um vom Monde auf die Erde zu gelangen, seinen Strid immer oben abhatte und unten wieder ankämpfte: sie klammerten sich auf halbem Wege an einen der zahlreichen Vorsprünge an und zerrten dann so lange an ihrem Seil, bis es oben irgendwo abriß, worauf sie es wieder an ihrem gegenwärtigen Standpunkt befestigten. Unter dieser halbbrecherischen Weise erreichten sie schließlich den Gefängnishof. Nun galt es noch, die diesen umschließende 7 Meter hohe Mauer zu übersteigen, natürlich eine Kinderpiel für solche Waghähne, und dennoch wäre es ihnen fast mißglückt, denn gerade, wie dem zweiten von seinem schon oben befindlichen Kameraden eine letzte Hilfe gegeben wurde, bemerkte der Militäroposten sie bei seinem Rundgang und feuerte, jedoch zu spät, die Ausbrecher hatten Zeit, sich zu decken und sich dann auf der Außenseite der Mauer herabzulassen. Die Gendarmerei brachte allerdings den einen noch während der Nacht zurück, dem andern aber war es gelungen, an den Meerestrand zu entkommen, wo man später seine Kleider fand.

*** Die Geschichte eines Verbrechens.** Aus Warschau wird der „Post. Ztg.“ die nachstehende Uebersetzung einer russischen polizeilichen Skizze gesandt: Es war einmal in einem gewissen Lande ein Gefängnis. Es hieß „Kreutz“ (Die Kreuze), weil es in Kreuzesform gebaut war und über der Eingangspforte ein Kreuz prangte. Da die Gefängnisse dazu da sind, daß Menschen hineingesteckt werden, so wurde im Jahre des Heils 1904 ein Mann namens Andreas Numiankow in dieses Gefängnis gesperrt. Nun sitzt er drin und wartet der Dinge, die da kommen sollen. Die Zeit vertritt, und es brach das Jahr 1905 an, ohne daß er vor den Untersuchungsrichter oder vor Gericht gestellt wurde. Da ward er vertrieben und richtete an den Staatsanwalt im Beschwerdewege die Frage: Weshalb werde ich hier ohne Verhör zurückgehalten und wie lange soll das noch dauern? Der Staatsanwalt befragte

Genilleton.

(Nachdruck verboten.)

Schiffer Worsje.

Erzählung von Alexander L. Kielland.

Unter Mitarbeit des Verfassers überseht von Dr. Friedrich Reßler.
(28. Fortsetzung.)

„Wie — was sagen Sie?“ rief Worsje und sprang vom Stuhle auf. „O Madame Lorvestad! Sie sind doch ein verteufteltes Frauenzimmer.“

„Aber jetzt, wo ich sehe, daß eine plötzliche Reiseorder Sie veranlassen kann, sich von Ihrer Familie zu trennen und sich wieder in Versuchungen und Gefahren herumzutummeln, die gar leicht — wir wissen, wie leicht — die guten Keime vernichten und wieder ein Kind des Verderbens aus Ihnen machen könnten, jetzt darf ich freilich nicht daran denken, Ihnen mein Kind, meine liebe Sara, anzuvertrauen!“

„Aber Madame — Madame Lorvestad! ich will nicht reisen und ich werde nicht reisen; ich gehe stracks zum Kumpel und sage ihm, er solle einen andern senden; ich schwöre es Ihnen, ich reise nicht!“

„Diesmal vielleicht nicht; aber das nächste Mal, wenn es Ihrem Kompagnon einfällt —“

„Nie wieder! — bekomme ich sie, so verspreche ich —“
Er hielt inne; durch die Fenster konnte er die Raue von der „Hoffnung der Familie“ draußen in der Sandgaardsbucht sehen; und Madame Lorvestad lächelte etwas säuerlich: „Versprechen Sie nichts, was Sie nicht halten können und tragen Sie unsertwegen kein Bedenken, zurückzutreten. Sara ist allerdings vorbereitet, aber sie weiß noch nichts mit Gewißheit; ich habe noch mit keinem der Freunde davon gesprochen, und die Hochzeit selbst, hatte ich gedacht, in aller Stille zu feiern, so wie es unter uns Sitte ist — der Pfarrer und ein paar von den Brüdern. Ihr Haus steht ja bereit; Sie brauchen sie bloß hineinzuführen.“

„Ich gelobe Ihnen, von dem Tage an, an dem Ihre Tochter meine Frau wird, die See zu verlassen,“ sagte Jakob Worsje, und streckte seine Hand aus.

Er begann sich auszumalen, wie er Sara in seine Wohnung führen, die Tür hinter ihr schließen und sie beständig für sich haben dürfe.

Madame Lorvestad sagte jedoch: „Das ist eine unjüdische Sache. Ich habe von manchen Seelenten gehört, die der

See nicht entsagen können, obwohl sie bejahrt sind, reich mit irdischen Gütern gesegnet sind und obendrein Frau und Kinder haben. So etwas kommt vor, wenn ich es auch wahrhaftig nicht begreifen kann. Mir scheint im Gegenteil, der Seemann müßte Gott danken für einen ruhigen Hafen nach einem sturmbelegten Leben.“

„Ja, Sie haben recht, Madame! gerade so steht es mit mir. Geben Sie mir Ihre Tochter, und Sie sollen sehen, ich werde mich in jeder Hinsicht bessern — so wie Sie es wünschen.“

Sie reichten einander die Hände, und Worsje schlug vor, gleich zu Sara hinüberzugehen. Als sie aber über den Hof schritten, wo Martha Order erhielt, die Reisefleider wieder einzupacken, wurde er doch etwas bedenklich.

„Was meinen Sie, was sie dazu sagen wird?“ fragte er leise.

„Sara wird treu und liebevoll gegen den Mann sein, den ihre Mutter nach Gottes Rathschluß für sie erwählt hat.“ erwiderte Madame Lorvestad in einem Tone, dessen Sicherheit ihn außerordentlich beruhigte.

Sara hörte sie kommen. Sie hatte darauf gewartet, und es war keine Spur mehr von all den Tränen, die sie vergossen hatte, zu sehen. Was wie immer, mit niedergedrückten Augen trat sie in die Stube, als die Mutter sie rief.

„Sara! — hier steht der Mann, der Dich zur Frau begehrt. Ich habe ihm in Deinem Namen versprochen, daß Du ihm vor Gott und den Menschen eine treue, liebevolle Gattin sein wirst. Nicht wahr? mein Kind! Du wirst den Willen Deiner Mutter erfüllen und so dem Gebot Gottes gehorchen?“

„Ja, Mutter.“
„So gebt Euch einander die Hände in Jesu Namen — Amen!“

Jakob Worsje war bewegt; er versuchte einige Worte zu sagen, daß er ihr wie ein Vater sein wollte; aber mitten im Satz fiel ihm ein, daß dies wohl nicht ganz am Platze sei, und in dem Bestreben, etwas Besseres zu finden, verwickelte er sich nur noch mehr, so daß er sich schließlich damit begnügte, Madame Lorvestads Hand zu pressen und das ordentlich. Dagegen nahm er die seiner Verlobten nur ganz vorsichtig, und es freute ihn, zu fühlen, wie weich und fein sie war.

Den ganzen Abend benahm er sich äußerst ungeschickt; aber er war so strahlend glücklich, daß er kaum auf den Ausdruck in Saras bleichem Gesicht achtete.

Als er in seine Wohnung zurückkam, ging er lange in glückseligen Träumen auf und nieder. Heute war Dienstag — nur noch vier Tage bis zum Sonntag; er wollte alles im Hause neu herrichten lassen; es war lange nicht schön genug.

Er sann lange darüber nach, ob er das Bett seiner seligen Frau vom Boden herunterholen lassen sollte, endlich beschloß er doch, ein neues zu kaufen.

Als er gegangen war, schickte Madame Lorvestad Henriette zu Bett. Sara wollte mit ihr gehen, aber die Mutter hielt sie zurück.

„Nun mußt Du Gott für alle seine Barmherzigkeit danken, Sara!“

„Ja, Mutter!“

„Wilst Du nicht auch mir danken?“

Sara schwieg und rührte sich nicht.

Das gab der Mutter einen Stich durchs Herz.

„Sara!“ sagte sie schärf.

Da hob Sara ihren Blick, und in ihren dunklen Augen lag ein Ausdruck, vor dem die Mutter zurückwich.

Sie fragte nicht weiter, sagte gute Nacht und ließ die Tochter gehen.

Madame Lorvestad versank in tiefe Gedanken. Erinnerungen aus der Jugendzeit stiegen vor ihr auf. Wer es waren keine guten. Auch sie war einem Manne gegeben worden, den sie nicht kannte; er war ebenfalls älter als sie gewesen, aber er hatte es verstanden, sie auf die rechte Weise zu nehmen. Freilich erinnerte sie sich noch ihrer Tränen aus der ersten Zeit, aber später war alles gut geworden; sie war von weltlicher Eitelkeit und leichtsinnigen Liebesträumen frei geblieben, und davor wollte sie auch ihre Kinder bewahren.

Dennoch hatte in dem Blick ihrer Tochter etwas gelegen, das eine wunde Stelle in ihrem Innern getroffen hatte; wo es sich gleich einem Stachel tief einbohrte. Sie, die sonst in allen Dingen ihrer selbst so sicher war, ward von quälendem Zweifel befallen.

Alle die erwachten Erinnerungen und eine unbestimmte Furcht, daß sie diese stille Tochter vielleicht doch nicht bis auf den Grund durchschaute, machten ihren Schlaf unruhig und plagten sie mit bösen Träumen.

Aber Henriette, die hörte wie Sara schlief, ließ ihr ins Bett und wollte sie trösten.

...wird die Kasse und ...
 ...der flachen Hand vor die Stirn: Was für ein ...
 ...ist er? Was hat er? In welcher ...
 ...? Seit wann ist er? Ich weiß von nichts! ...
 ...: Was zum Teufel bin ich Untersuchungs- ...
 ...? Welches Verbrechen hat dieser ...
 ...? Und weshalb ist er seit 1904 im Gefängnis, ...
 ...? Ich weiß von ihm nichts und mich seiner auch nicht ...
 ...? Welches habe ich es einmal geliebt, aber jetzt habe ...
 ...? So dachte der Untersuchungsrichter in seinem ...
 ...? Der Untersuchungsrichter war aber ein gewisserhafter Mann, er kam zu dem ...
 ...? Er dachte, daß dieser besessene Redner doch selbst wissen müsse, ...
 ...? Die Behörde kann ...
 ...? Sie steht ja Tausende in die ...
 ...? An den Herrn Auf- ...
 ...? Der erste Wächter des St. Petersburger Gefängnisses für ...
 ...? Sie ihn, welchen Verbrechen ...
 ...? an welchem Monate und Tage des Jahres 1904 ...
 ...? und ob er sich nicht der ...
 ...? Das darüber aufgenommene Proto- ...
 ...? Der Gefängniswächter ließ ...
 ...? und das Ver- ...
 ...? eingesperrt? Humiankow ...
 ...? wie der Untersuchungsrichter, die ...
 ...? wie der Hand vor die Stirn: Wie kann ich das wissen? ...
 ...? Wer weiß denn, wes- ...
 ...? Das müssen die dort besser wissen. ...
 ...? 1904 hast Du ...
 ...? Ich habe gar kein Ver- ...
 ...? im Jahre 1904. ...
 ...? Ich habe schon so lange. ...
 ...? Hummer Deiner Alten? ...
 ...? Hummer wissen? ...
 ...? Hum, dann steht ...
 ...? Der Staatsanwalt weiß ...
 ...? Die einzige Hoff- ...
 ...? Da ...
 ...? Der Untersuchungs-

...hat weder Deine Alten noch Deine Hummer. ...
 ...Unterführung eingeleitet werden. Man weiß nicht ...
 ...Du begangen hast. Du wirst also ja ...
 ...bis Du Dich ...
 ...oder etwa gute Men- ...
 ...der Verbrechen erinnern. Solange keine Beweise gegen ...
 ...Du tust. Der Aufseher berichtete dem ...
 ...Der Verbrechen kennt kein Verbrechen nicht. ...
 ...Damit war die Sache abgetan. ...
 ...es begann 1906, es verlor das Jahr 1906, es begann ...
 ...in einem gewissen Reiche eine ...
 ...eine kurze Weile dort auf und verschwand ...
 ...die „Kreutz“ erhielten neue In- ...
 ...und kam sich seines ...
 ...der Untersuchungsrichter seine ...
 ...auch nicht der Staatsanwalt, ...
 ...auch niemand unter den guten Menschen. Das Herz lag einem ...
 ...in der Ordnung bereits im ganzen ...
 ...welche Gesehmächtigkeit eingeführt wurde, ...
 ...Aber Humiankow ...
 ...bis sein Verbrechen erwidert und die ...
 ...Er sitzt und wartet das vierte Jahr ...
 ...aus Mangel an Beweisen“ noch ...
 ...auch der Justiz- ...
 ...etwas ...
 ...Da habt ihr die ganze Geschichte. ...
 ...sondern ...
 ...sondern eine furchtbar ...
 ...traurige.

Wasserstände.
 + bedeutet über, - unter Null.

Ifer, Eger und Moldau.	
5. März + 0.17	6. März + 0.14
7. März + 0.40	8. März + 0.30
9. März + 0.10	10. März + 0.14
11. März + 0.82	12. März + 0.72
Unstet und Saale.	
6. März + 1.90	7. März + 1.90
8. März + 1.58	9. März + 1.52
10. März + 3.38	11. März + 3.28
12. März + 3.17	13. März + 3.08
14. März + 2.66	15. März + 2.62
16. März + 2.14	17. März + 2.10
18. März + 2.64	19. März + 2.54
Naabe.	
4. März + 1.19	5. März + 1.12
Elbe.	
5. März + 0.18	6. März + 0.27
7. März + 0.49	8. März + 0.45
9. März + 0.44	10. März + 0.58
11. März + 0.45	12. März + 0.42
13. März + 0.83	14. März + 0.76
15. März + 0.58	16. März + 0.68
17. März + 1.70	18. März + 1.65
19. März + 2.70	20. März + 2.62
21. März + 2.28	22. März + 2.20
23. März + 2.84	24. März + 2.80
25. März + 2.69	26. März + 2.62
27. März + 2.44	28. März + 2.40
29. März + 3.41	30. März + 3.40
31. März + 3.20	1. April + 3.17
2. April + 2.74	3. April + 2.73
4. April + 2.75	5. April + 2.74

Marktberichte.

Magdeburg, 7. März. (Mittliche Notierungen.) Die ...
 ...Station und frei ...
 ...177-181, mittel 185-175, ...
 ...190-196, mittel -, do. Kauf- 174-178, ...
 ...inländischer gut 195-198. - Roggen beständig, inländischer ...
 ...167-170. - Getreide ruhig, hiesige Heubirgergerste gut 165 bis ...
 ...173, mittel 180-170, feinste über Notiz, hiesige Landgerste gut 160 ...
 ...135 bis ...
 ...177-182, mittel



Solo in Carton
 ist die beliebteste
 Delikatess - Mar-
 garine der deut-
 schen Hausfrauen.

bwohl **Solo**
in Carton

der besten Natur-
 butter ebenbürtig
 ist, ist sie doch
 fast um die Hälfte
 billiger.



assen Sie sich also
 keine andern Mar-
 ken als ebenso gut
 verkaufen, sondern
 verlangen Sie aus-
 drücklich:
Solo in Carton

ohne **Solo**
in Carton
wird die sparsame,
Hausfrau nach dem
ersten Versuch
nicht mehr sein
wollen.

Von Sonnabend den 9. März Bis Dienstag den 13. März

Emaillé-Börse

Breiter Weg 119 Ecke Braunschweigstrasse

Extra billige Preise für prima Emaille und alle Haushalt-Artikel
 Ganz besonders billig

Wasserkessel = Ovale Wannen = Küchenschüsseln, tief u. flach
 Teigschüsseln in allen Grössen = Essenträger = Schöpflöffel
 Petroleumkannen 2 und 3 Liter = Wäscheleinen u. Wäscheklammern extra billig.

M. Bosse.

Stamm Seifert
 reell, gut und billig kaufen will,
 sehe sich meine Qualitäten an.

Julius Franke

Alte Neustadt.

Jetzt

kaufen Sie gut und
 billig!

Prima Rindfleisch . . . Sp. 80
 Pa. Hammelfleisch . . . Sp. 80
 Prima Kalbfleisch . . . Sp. 80
 Pa. Schweinefleisch, roh u. gepöfelt . . . Sp. 80
 Pa. Carbonade . . . Sp. 80
 Pa. Schweinebauch . . . Sp. 70
 Pa. Schmalz . . . Sp. 80
 Pa. Rot-, Leber- und Entzwei . . . Sp. 80

Alle andern Waren billigst bei

G. Krüger
 S. Berliner Straße 8.

Gr. Ottersleben - Sonnen-Drogerie
 Jahrb. Erich Hey, Mühlstraße 23 d
 empfiehlt:
 Sämtliche dem freien Verkehr überlassene Apothekerwaren.
 Verbandstoffe, Binden, Tee, Schokolade, Kakao, Konfitüren, Pirte-Kaffee, Zigaretten und Zigarren.

Wo gibt's die billigsten Bier- und auch Möbel sowie Polsterarbeiten eigener Werkstatt?
Nur Kurfürstenstr. 8.
 Gebr. Möbel werden in Zahlung genommen.
G. Conrad.

Zur Konfirmation

Große Auswahl in **Schuhwaren** aller Art

Herm. Schulze, Gr. Dierdorfer Str. 30.



Friedrich Grashof
 Johannisfahrtstrasse Nr. 11
 früher langjähriger Geschäftsführer der Firma G. Gese.
 Großes Lager von Konfirmations-Anzügen sowie Herren- und Knaben-Garderoben
 Anfertigung nach Maß oder Garantie für taubere Stoffe.
Arbeits-Garderoben
 für jeden Beruf.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geschätzten Publikum sowie Freunden und Bekannten hierdurch zur Nachricht, daß wir heute die Restauration im Hause des Herrn E. Kramlich
Lübecker Strasse 97
 übernommen haben. Wir bitten unsere werthen Freunde und Bekannten, uns das frühere Entgegenkommen auch weiterhin zu bewahren. Es wird unser Bestreben sein, nur gute Speisen und Getränke zu verabreichen.
 Hochachtungsvoll
Bernhard Grubmann und Frau.

Große Partie
 gebrauchter Herren- u. Damenfahräder mit taubelosen Pneumatik, soweit Vorrat reicht, von 30.00 RM. an.

Pneumatik
 fehlerfreie Ware.
 Laufende 5.00 RM.
 Luftschlauch 3.00 RM.

Hierauf nehme ich in Zahlung: alte ausgediente Laufende mit 1 RM., alten ausgedienten Luftschlauch mit 50 Pf.

A. Rose, Magdeburg
 Breitenweg 264.
 Orig. Victoria-Nähmaschinen
 Pfeil-Nähmaschinen
 Parade-Fahräder
 Panther-Fahräder.

Grösste Auswahl
in eleganten

Konfirmanden- und Prüfungs-Anzügen

in allen Preislagen, in nur haltbaren
Qualitäten und geschmackvollster Ausführung.

3290

J. Sorger
Jakobstrasse 3
(Goldene 5)

Konfirmandenstiefel

Echt Chevreau
Echt Bog calf
jedes Paar 7.50 Mark
alle Größen alle Formen

Masting & Co., Alter Markt 14.



Empfehle
Damwild, Hirsch,
Reh, Kaninchen,
Tauben, Hühner, Hähne
billig 3398

Striebling, Gr. Diesdorferstr. 21

Lemsdorf. 1468 Lemsdorf.
Großer Schuhwaren-Ausverkauf
wegen Umzug nach Buchauer Straße
zu ganz lebendigen
herabgesetzten Preisen.
Nie wiederkehrender Gelegenheitskauf.
Wilhelm Stegemann, Lemsdorf, Marktstr. 5.

**Herren-
und
Knaben-
Anzug-
Stoffe**

Ausverkauf nur noch kurze Zeit!

**Damen-
Tuche
Kostüm-
Stoffe
usw.**

Grösste Auswahl!

Neuste Dessins

Bekannt unerreicht billige Preise!

3317

Günstige Gelegenheit: **Konfirmanden-Anzugstoffe**

Hermann Ohlrogge

„Tuchversandhaus Norddeutschland“
Himmelreichstrasse 23

M. Gutermann Sudenburg
Halberstädter Straße 109.

3388

Eröffnung unsrer

Modellhut-Ausstellung

Hüte zum Modernisieren werden
schon jetzt angenommen.

Strümpfe. Ausnahmepreise in
Rein woll. gestr. Damenstrümpfe nur
1 Mk. Herrensocken 90 Pf. Kinder-
strümpfe von 50 Pf. an. Strümpfe
werd. nach Angabe neu u. angestrich.
mit u. ohne Zugabe der Garne. 710
Verkauf erstklassiger Strickmaschinen.
Otto Müller, Däneburger Str. 19.

Luhns
wäscht
am besten

Meiner werthen Kundschaft erlaube
mir mitzutheilen, daß ich in meinem
Zigarrengeschäft 3401

Papierwaren

mit eingeführt habe, insbesondere
■ ■ ■ Schularartikel ■ ■ ■
■ und Gratulationskarten ■
zu allen Gelegenheiten.
Wilh. Klees sen., Straße 10.

Küchengezettel
der Magdeburger Volksküche
Gr. Marktstraße 21.

Montag: Nöbhe mit Pfäumen und
Nippensped.
Dienstag: Erbsen mit Schweinefleisch.
Mittwoch: Wirsinglohl mit Kind-
fleisch.
Donnerstag: Weiße Bohnen mit
Schweinefleisch.
Freitag: Grüne Bohnen mit Hammel-
fleisch.
Sonntag: Reisuppe mit Kind-
fleisch.
Frauen-Spielfeest parterre.

Albert Gottschalk
(Inhaber: J. Fliess)
Buckau. 3403

8 billige Tage 8
für
Gardinen

Die Preise sind kolossal billig.

Jeden Sonnabend 1386
Schlachten!
Preise bedeutend ermäßigt.
Carl Kreissler
Sudenburger Straße 15.

Sonnabend und Sonntag:
Frische Wurst
Mittwoch Knoblauchwurst.
O. Lorenz, Buchauer Str. 6.
Gutgeh. Wasch- und Plättanstalt
fortzugshalb. sof. oder 1. April außerst
billig zu verkaufen. Off. u. H S 100
a. d. Exped. der „Volksstimme“. 1460

Genossen, Arbeiter und Arbeiterinnen!
Berücksichtigt bei Euren Einkäufen die
Inserate in heutiger Nummer! . . .

Frauenleiden und deren Verhütung.

Mit einem Anhang:
Die Verhütung der Schwangerschaft.
Von Dr. J. Zudek.
Preis 20 Pf. Preis 20 Pf.
Buchhandlung Volksstimme
Jahresstraße 49.

Regenschirme

Calbe
a. S.

Zur Konfirmation

Calbe
a. S.

Konfirmanden-Anzüge

in jeder Preislage, in nur guten Qualitäten und tadelloser Verarbeitung.
Zu jedem Konfirmanden-Anzug **1 Hut gratis.**

Auf jedem Stück ist der Preis deutlich in Zahlen vermerkt, und bietet
ich in Qualität und Preiswürdigkeit durch meinen großen Umsatz mehr
wie jede Konkurrenz.

Sämtliche Frühjahrs-Neuheiten sind eingetroffen.
Elegante Anfertigung nach Maß unter Garantie in eignen Werkstätten.

B. Rawak

Einziges Spezialgeschäft für Herren,
Knaben- u. Arbeits-Garderoben am Platze
Bernburger Strasse 91

Calbe
a. S.

Gleiche Geschäfte
Friedrichsfelde, Zerbst.

in Aschers-
leben, Nauen,
Oranienburg,

Calbe
a. S.

Stöcke

Auf Kredit!
Auf
Teilzahlung!
Auf Kredit!

offeriere:
Möbel, Betten, Polsterwaren
sowie
ganze Wohnungs-Einrichtungen.

Konfirmanden-Anzüge
Schwarze und farbige Kleiderstoffe.
Kleine Anzahlung. Bequeme Abzahlung.

Theodor Matthies
Breiteweg 82, I.
Ecke Venedischestr. Ecke Venedischestr.

Wäsche

Hüte

Krawatten

Hausenträger

Sonnabend! Sonntag! Montag!

Verkauf zu außergewöhnlich, konkurrenzlos billigen Extra-Preisen.

Unerreicht in Billigkeit, Qualität und Auswahl ist mein Lager fertiger

Herren-, Jünglings-, und Knaben-Garderobe

Vorzügliher Sit. Tadellose Verarbeitung. Neueste Farben und Muster. Ersatz für Maß.

Hut gratis! Konfirmanden-Anzüge Hut gratis!

in schwarz Cheviot, Diagonal-Kammgarn, Tuch und Drapé zu konkurrenzlos billigen Preisen.

Ein Posten Herren-Anzüge von 9.85 Mk. an. Ein Posten Herren-Hosen 2.65 Mk. Leibchen-Hosen 69 u. 85 Pf.

50 Jakobstraße 50 **Kaufhaus Max Zehden** 50 Jakobstraße 50

Um Besichtigung meines enormen Lagers ohne Kaufzwang wird gebeten.

H. Reichardt Magdgb.-Neustadt
Fübrker Straße 120a

offert in bekannt großer Auswahl: 3159
Herren-Boxcalf-Schnürstiefel v. 8.00 Mk. an
Damen-Boxcalf-Knopf- u. Schnürstiefel v. 7.00 Mk. an
Chevreau " " v. 8.50 Mk. an

Alle Sorten Knaben- und Mädchenstiefel sowie Stiefel u. Schuhe für kleine Kinder.

Konfirmanden-Stiefel
zu billigsten Preisen.

Leichte elegante Stiefel
in Chevreau und Boxcalf für Herren, Damen und Kinder.
Breite und weite Schuhe und Stiefel für empfindliche Füße.

Großer Lager in Halbschuhen, Spangenschuhen, Hanschuhen, Sandalen, Turnschuhen, Pantoffeln usw.

Zum Schulanfang empfehle preiswert sämtliche Schulbedarf, Schultornister, Mappen, Federkasten. Für kaufmännische und gewerbliche Fortbildungsschule Reißzeuge, Reißbretter, Schienen u. ämil. bedarfsartikel.

Bur Konfirmation Gesangbücher, Karten und Konfirmationsbilder in größter Auswahl. 3394
Nach Karten zur Jugendweihe sind zu haben.
Carl Winzer & Sohn :: Neue Neustadt ::
Neubaldeaslober Str. 1a.

Leihhaus

von 3236
Carl Haacke
Sudenburg, Kreuzweg 18.
beleihnt Möbel und jede Wertsache.

Eingang im Hausflur.

Sudenburg- Wilhelm Stahnke, Hut-

Konfirmandenhüte, Seiden-, Klapp- und Filzhüte, Mützen, Handschuhe, Regenschirme, Stöcke, Krawatten, Rosenträger, Wäsche, Halstücher
Pelzwaren ermäßigte Preise.
Streng reelle und billigste Preisstellung ohne Schöpfung.
Eingiges fachmännisches größtes 3161 Geschäft am Plage.

Halberstädter Straße 39a und 121 b.

Konfirmanden - Stiefel

3300 in jeder Ausführung und Preislage empfiehlt

Ewald Brodmann
Neustadt, Schmidstr. 32.

Feinste Zigarren Feldstr. Nr. 63.

Gummi-Bälle
4
von 4 Pf. an
Hugo Nehab
Johannisbergstr. 2

Leih-Haus

M. Birnbaum
2-3 Katharinenstr. 2-3
Eingang im Hausflur
beleihnt alles.

Singer-Nähmaschine, tadellos während, für 12 Mk. zu verkaufen
Berlinerstr. 1b, I. II. 2147

Stahlfedern empf. die Buchhblg. Volkstimme.

Butter, Eier, Käse

Allerfeinste 12
Molker eibutter 3/4 1.35
Hochf. Tafelbutter 3/4 1.25
Back-u. Bratbutter 3/4 1.15
Stets frische beste Landeier
Pa. Land-Nordkäse St. 20
ff. Spitzkäse beiligt im Ge- schmack St. 5
5 Proz. Rabatt 5
Butterhdlg. Edelweiß
(Zuh.: Curt Radecke)
40 Sudenburg
Halberstädterstraße 40
Fernsprecher 1682.

Schuhwaren!

1220 Billig! Billig!
Herren- u. Damenstiefel, Stiefel- letten, Turn-, Strand- u. Kinder- schuhe, Pantoffel, auch aus Konkurrenzmassen Stamm. Waren
Nur Neustadt, Schmidstr. 44.

Sudenburg.

Die umfangreichste Auswahl
Konfirmanden-
Anzüge
Herren- und Knaben-
Anzüge
Kinder-
Anzüge

in reifer, mod. Ausführungen
zu billigsten Preisen.
Auch Maschinenfertigung.

Theodor Kraft
Herren- u. Knaben-Garderobe
37 Halberstädter Straße 37

Grösstes Geschäft am Platze.

Zur Konfirmation! Uhren und Goldwaren

Empfehle



Einziges Uhren-Geschäft in Magdeburg und Vorstädten, welches
Uhrschlüssel für 5 Pfg.
Uhrbügel " 10 " "
Uhrzeiger " 10 " "
Uhrkapsel " 15 " "
Uhrglas " 20 " "

liefert. 3358

Alfred Scholz

Magdeburg-Neustadt, Lübecker Strasse 16.

Unerreicht an Wohlgeschmack

SAFY
2 Pfg
Cigarette
Cigarettenfabrik TUMA-Dresden gegr. 1876.

Sehen und staunen!

Ein grosser Posten Herren-Boxcalf-Stiefel früher 12.00 Mk., jetzt 8.50 Mk.
sowie Damen-Boxcalf-, Chevreau-, farbige u. Kinder-Stiefel
Spottbillig solange der Vorrat reicht. — Ueberzeugung macht wahr.
G. Conrad, Sudenburg
Kurfürstenstraße 8. 1438

Wenig gebrauchte Nähmaschinen zum Preise von 25—60 Mk.
Neue Nähmaschinen aller Systeme unter Garantie in billigster Preislage.
A. Rose, Breitenweg 264
(Scharnhorstplatz).
Kellerei seit 1865 besch. Geschäft dies. Branche.
Schnellste Ausführung von Nähmaschinen-Reparaturen aller Art zu billigen Preisen. 576

Günstige Kaufgelegenheit ^{bletet} der **Total-Ausverkauf**

wegen vollständiger Auflösung der Firma

K. Schlesinger, Buckau

Es kommt zum Verkauf das Lager der Firma zu Jedem annehmbaren Preise, ferner ein Konfektions-Lager, welches bereits im November 1906 angekauft ist, Kommissionswaren und Waren zur Komplettierung des Lagers.

Besichtigung ohne Kaufzwang!

Schaufenster bitte zu beachten!

Alb. Brennecke Sudenburg
Ecke Westendstr.



Jetzt wird es Zeit!

Ihre Fahrräder insstand setzen zu lassen. Falls Sie irgendwelche Reparaturen ausführen lassen wollen, so wenden Sie sich an unsere Firma welche Ihnen für prompte, gute und auch billige Bedienung garantiert Pneumatikdecken f. Gr. v. 3 Rl. an, Neue Räder von 58 Rl. an, u. G. Motor-Räder, neu und gebraucht, Gebrauchte Räder v. 10 Rl. an, Luftschläuche von 2 Rl. an, Alle Zubehörtelle spotbillig. Kulante Abzahlungen.

Albert Brennecke, Sudenburg
Ecke Westendstr., Fernsprecher 1938

Konfirmanden- und Prüfungs-Anzüge

in großer Auswahl von den einfachsten bis elegantesten Genres zu konkurrenzlos billigen Preisen.

3179

Neuheiten in

Frühjahrs-Paletots.

Herren-Jackett- u. Gehrock-Anzüge,

Jünglings- und Kinder-Anzüge,

einzelne Jacketts, Hosen und Westen

sowie sämtliche Arbeiter-Garderobe empfiehlt

Max Herzberg

Schopenstr. 1a.

Althaldensleben. Althaldensleben.

Zur Anfertigung von

3292

Polster- u. Tapeziererarbeiten

hält sich bestens empfohlen

G. Ulrich, Sattler u. Tapezierer.

Halberstadt.

3402

Empfehle

Schweinefleisch u. fr. Wurst à Pfd. 70 Pf.
Rindfleisch à Pfd. 70 u. 90 Pf.

Karl Ernst, Lichtengraben 20 und Gröperstraße 73.

Sch Kaufe nur noch bis Montag, 11. März Kanarienhähne und -weibchen gute und gewöhnl. Sänger, für F. Wähle und zahle hohe Preise. 1466 F. H. Oehlert, Eubelstraße 1.

480 Konfirmanden

der hiesigen Bürger- und Volksschulen suchen zu Ostern d. J.

Lehr- bzw. Arbeitsstellen

in den verschiedensten Berufen. Adressen und alle weiteren Angaben zu erfragen beim

Städt. Arbeitsnachweis Magdeburg-Alt., Peterstraße 1 Eingang Margaretenstraße.

Jeden Freitag Schlachtfest! Berta Kreisler, Eubenburgstr. 24.

Empfehle jeden Mittwoch u. Sonnabend Frische Wurst ff. Gehacktes Sonntag 3408 Frische Schmorwurst. Frische Landeier zu Tagespreisen. Elise Naumann Stendaler Strasse 9.

Burg Burg. 3390 Burg.

Gr. Brahmstr. 6 Eine Frau für Gartenarbeit findet dauernde Beschäftigung. M. Ahrend, Berliner Chaussee 3.

Herren-, Jünglings- u. Konfirmanden-Anzüge

Normal- u. Barquent-Penden, Chemisets, Servietens, leinene Kragen, bill. pracht. Kravatten, blaue Körper-Jackett u. -Blusen, Maurer- u. Zimmerer-Anzüge, auch für Durschen 3388 empfiehlt zu allerbilligsten Preisen

Otto Büniger, Burg
Nur Gr. Brahmstr. 6.

Arb.-Radfahrerverein „Frisch auf“ Schönebeck und Umgegend.

Zur Kranzniederlegung am Grabe unfres verstorbenen Genossen August Heise in Giedensdorf bittet um zahlreiche Beteiligung (Abfahrt 8 Uhr früh). Der Vorstand.

Detershagen.

Sonntag den 10. März 1907: Bockbierfest und Topfkuchen-Ausknobeln

Für Unterhaltungsmuffel ist bestens gesorgt. 3393 Es ladet freundlichst ein W. Deter.

Quedlinburg.

Freie Volksbühne Elysium Freie Volksbühne

Sonntag den 10. März, abends 8 Uhr

Großes Konzert, Aufführung u. Ball.

Zur Aufführung gelangt Die Macht des Gelds ucks oder Der Fluch der Armut. Drama in zwei Abteilungen. Es ladet ergebenst ein Das Komitee.

Konsumverein Aschersleben und Umgegend

E. G. m. b. H. Sonntag den 10. März, nachm. 4 Uhr, im „Fürstenhof“

Generalversammlung.

Tagesordnung: 1. Geschäftsbericht. 2. Erwählung eines Mitgliedes zum Vorstand und eventuell zum Aufsichtsrat. 3. Mitteilungen. 3358

Unsre Mitglieder sind hierzu freundlichst eingeladen. Der Aufsichtsrat. Hermann Kaufmann, Vorsitzender.

Halberstadt. Odeum. Halberstadt, Gewerkschaftskartell.

Montag den 11. März, abends 8 Uhr, im Odeum

Rezitations-Abend.

Regitator: Herr Richard Eiwede. 3409

Die Macht der Finsternis

Vollbardrama in 5 Akten von Tolstoj. Programm 10 Pf. Die Gewerkschaftsmitglieder mit ihren Angehörigen werden er- sucht, recht zahlreich zu erscheinen. Der Kartellvorstand.

Modelltischler

werden gesucht vom Verbandsbureau des Holzarbeiter Verbandes Bleichstraße 10.

Nur Gelegenheitskäufe!

1 Posten Herren-Anzüge beste Dual, neue Muster, auch Kopfhautverarbeitung, Ersatz f. Maß 38 33 30 27 24 19 15 12 9.50	7.90
1 Posten Konfirmanden- u. Prüfungsanzüge erstklassige Qualität, prima Verarbeitung 25 23.50 21 18 15 12 9 7.50 6	4.90
1 Posten Burschen-Anzüge hochmoderne gute Sachen, Maß-Ersatz 27 24 21 19.50 17.50 14 11.50 9	6.50
1 Posten Knaben-Joppen- u. Blusen-Anzüge hoch- aparte Fasson, prima Buchsin, eleg. garniert 6.25 5.90 5.40 5 4.75 4.25 3	2.50
1 Posten Knaben-Blusen-Anzüge garantiert reiuollener Cheviot in blau u. grau, Neuheiten der Saison, Bluse und Hose vollständig gefärbt 8.40 7.90 7.25 6.90 6.40 6.10 5.50 5.25	4.75
1 Posten Frühjahrs-Paletots modernste Stoffe, gute Qualitäten 30 28 24 21 19 17 14.50 10	7.50
1 Posten Rock- und Gehrock-Anzüge Ersatz für Maßarbeit 37 34.50 32.50 29.50 27 24	18.00
1 Posten Herren-Stoffhosen haltbare, jeße Stoffe 8.75 8 7.50 7 6.25 4.50 3.25	2.40
Leber-, Manchester- u. Zwirn-Hosen und -Westen. — Monteur-Anzüge beste Maßarbeit — erstaunlich billig.	
Leibchen- und Schulhosen, Hüte, Schirme, Genden, Hosenträger, Jagdwesten usw. enorm billig.	

Heymann's Gelegenheits-kaufgeschäft.

Genau auf Johannisberg 7c Genau auf Straße achten! — bicht am Knochenhauerufer. —

Ganze Warenlager und Konkurrenzmassen werden gegen sofortige Kasse jederzeit gekauft.

Burg. 3391 Burg.

Von heute an kostet Schweinefleisch Pfund 70 Pf. Wurst Pfund 80 Pf. Wilhelm Röhl, Fleischermstr. Grosser Hof 7.

Burg. 3392 Burg.

Von heute an verkaufe ich das Schweinefleisch a Pfund 70 Pfennig. Wurst a Pf. 80 Pf. Albert Schröder, Kolonie- str. 83.

Deutscher Metallarb.-Verband

Filiale Schönebeck

Sonntag den 10. März, vor- mittags 11 Uhr, im kleinen Saal des „Stadtpark“

Mitgliederversammlung.

Tagesordnung: 1. Vortrag über „Die Metall- arbeiterbewegung und ihre Fortschritte“. Referent: Genosse A. Brandes. 3378

2. Kartellbericht.

3. Verbandsangelegenheiten. Die Kollegen werden dringend zu der Versammlung eingeladen. Die Ortsverwaltung.

Thale.

Sonntag den 10. März 1907 nachmittags 3 1/2 Uhr

Oeffentl. Versammlung für Männer und Frauen

im Gasthof zur grünen Tanne. Tagesordnung: Das Genossenschaftswesen und seine Bedeutung für die Ar- beiterklasse. Referent: Stadtverordneter

Rikowsky, Aschersleben. Gründung eines Konsumver- eins für Thale und Umgegend. Zahlreichen Besuch erwartet Der Einberufer. 3407

Verloren ein Ring, Ringgold,

mit drei kleinen weißen Steinen, im der Sudenburg. Gegen gute Bel- ohnung. Goldschmied Str. 43, 3.

werden gesucht vom Verbandsbureau des Holzarbeiter Verbandes Bleichstraße 10.

Konfirmanden- und Prüfungs-Anzüge

in größter Auswahl und prima Ausführung

6.00 8.00 10.00 12.00 14.00 16.00 18.00 bis 30.00 Mark

Anfertigung nach Maß innerhalb 24 Stunden. Hut und Hosenträger gratis! Anfertigung nach Maß innerhalb 24 Stunden.

Frühjahrs-Anzüge und Paletots sind eingetroffen und empfehlen solche zu außergewöhnlich billigen Preisen. Arbeiter-Garderoben für jeden Beruf vorrätig.

Heinemann & Patermann

Breiter Weg 129

Magdeburg

Ecke Bandstraße

vis-à-vis der Katharinenkirche.

Lehrling zum 1. April für ein
jährig. Engros-Geschäft
gesucht. Offerten unter B 1431 an
die Expedition der „Volksstimme“.

Tüchtige Schneiderin sucht 1437
A. Rosenberg, Unterstr. 1d.

Parteigenossen und -genossinnen!

Im Laufe der nächsten Woche finden in allen Stadtteilen

Gr. öffentliche Volksversammlungen

statt, und zwar in folgenden Lokalen:

Montag in der „Thalia“, Buckau
Dienstag in der „Zerbster Bierhalle“, Sudenburg
Mittwoch im „Sachsenhof“, Große Storchstraße
Donnerstag im „Weißen Hirsch“, Neue Neustadt
Freitag in der „Krone“, Alte Neustadt.

Tagesordnung in allen Versammlungen:
Unsre Waffen im proletarischen Klassenkampfe
(Referent: Frau Helma Steinbach-Hamburg).

Zahlreichen Besuch dieser Versammlungen seitens der Genossen
und besonders der Genossinnen erwartet
3409
Die Vertrauensperson, Emilie Mahn.

Ortskrankenkasse für die in Magdeburg inkl. Sudenburg in der
Tabakindustrie beschäftigten Personen.

Sonnabend den 16. März 1907, abends 8¹/₂ Uhr
bei Herrn Prantich, Faktischberg 9

Generalversammlung

3411 Tagesordnung:
1. Kasienbericht und Bericht des Rechnungsprüfungsausschusses.
2. Ergänzungswahl des Vorstandes und Wahl des Rechnungsprüfungsausschusses.
3. Antrag des Vorstandes auf Abänderung des § 10 Abs. 3 des Statuts.
4. Anträge der Mitglieder.
5. Verschiedenes.

Der Vorstand,
Johann Kooj, Vorsitzender.

Ortskrankenkasse für die im Böttcher-
gewerbe beschäftigten Personen.

Sonnabend den 16. März, abends 8¹/₂ Uhr, im
„Bürgerhaus“, Stephansbrücke 38

Außerordentliche Generalversammlung.

Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht des Vorstandes. 2. Kasienbericht. 3. Bericht der
Revisoren (Dechargerteilung). 4. Statutenänderung. 5. Verschiedenes.
3389 Der Vorstand.

Deutscher Holzarb.-Verband

Verwaltungsstelle Magdeburg. 130
Hauptredner 2370. Bureau: Blauenfelstr. 10; geöffnet 8-1 u. 4-7 Uhr.

Versammlungen finden statt:

Sonnabend den 9. März 1907, abends 8¹/₂ Uhr

Bezirk Magdeburg im Sachsenhof, Gr. Storchstr. 7.

Bezirk Buckau im „Thalia“-Saal, Dorotheenstr. 14.

Bezirk Sudenburg in der „Zerbster Bierhalle“,
Schwäinger Straße 28.

Bezirk Wilhelmstadt im „Luisenpark“, Spielgartenstr. 1c.

Bezirk Alte Neustadt bei Herrn Lattemacher,
Ottenbergstraße 13.

Bezirk Neue Neustadt im „Weißen Hirsch“, Friedrichpl. 2.

Bezirk Groß-Öttersleben bei Herrn Achilles.

Bezirk Othenstedt im Lokale des Herrn Frohne.

Tagesordnung in allen Versammlungen:
1. Die begangen zur der Aufsichtswahl des Untersechser-Schul-
verbandes? Eventuelle Einführung eines Ertragsbeitrags.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.

Bei der Wichtigkeit der Frage wird vollständiges Erscheinen erwartet.

Montag den 11. März 1907, abends 8 Uhr
1232a bis

Werkstatt-Delegierten

im „Bürgerhaus“, Stephansbrücke 38.

Keine Werkstatt darf fehlen.

Die Verwaltung.
NB. Die Beschäftigung der Konsumvereinsmitglieder findet
am Sonnabend den 16. März, abends 10 Uhr, statt. Alles Nähere
wird später bekannt gegeben.

Gasthaus zum goldenen Schiff

Fürstenufer 6
am Hause des Arbeiter-Sekretariats — 1 Minute von der Strombrücke.

Sonnabend den 9. März: Grobes Preis-Billard- und -Stapel.
Für Ausprobieren gelangen Spielern frei.

Warme und warme Speisen zu jeder Tageszeit. Empfehlung meiner
bürgerlichen Mittagstisch und weitere Empfehlungen. E. Sternberg.

Es laden ein
H. Koch, Schlossstr.

An alle in der Schuhindustrie beschäftigten Personen.

Am Montag den 11. März 1907, abends 8¹/₂ Uhr,
im „Weißen Hirsch“, Friedrichsplatz 2

3398

Oeffentl. Versammlung.

Tagesordnung:

1. Die Mißstände in den hiesigen Schuhfabriken.
 2. Stellungnahme zur bevorstehenden Einführung der Teilarbeit in der
Stepperei der Bühringschen Schuhfabrik.
 3. Verschiedenes.
- Zahlreichen Besuch erwartet

Der Einberufer.

Zither-Konzert

am Sonnabend den 16. März, abends 8¹/₂ Uhr, in
Richardts Festsälen (gr. Saal), Eing. Apfelstr.
1454

veranstaltet vom
Zitherverein Buckau Dirig. Herr J. Junge.
Nach dem Konzert BALL. Programm 25 Pf. inkl. städt.
Billetsteuer. Die Programme sind bei den Mitgliedern sowie
an der Abendkasse zu haben. Der Vorstand.

Der Schluß des großen Preisschießens
im Lokale des Herrn W. Schulze, Buckau,
Feldstr. 1, findet am Montag den 11. März
statt. — Am Abend **Ab-schießen und**
Preisverteilung. 1462
Ergebnis ladet ein Der Wirt u. F. Schulze.

Zivil-Ingenieur Rades

Zirkus

Kinematograph im Zirkus.

1435 Direktor Rade.
Täglich von Sonntag, 3. bis 11. März, abds. 8 Uhr,
Vorstellungen des weltberühmten
Kinophon-Theaters der Kosmographie Dresden.
Sanz hervorragende phono-kinematographische Darbietungen
in Verbindung mit künstlerischer Musik.
Eintritt 1.05, 0.75, 0.55 und 0.35 Mk. an der Abendkasse
des Zirkus; Vorverkauf bei Herrn E. Jacobs, Ulrichsbogen.
Jeden Mittwoch, Sonnabend u. Sonntag, nachm. 4 Uhr
Gr. Extra-Schüler-Vorstellung
Eintritt 0.40, 0.30, 0.20 und 0.10, Erwachsene das Doppelte.



Stadt-Theater.

Sonnabend den 9. März 1907

Sufarensieber.

Sonnabend den 9. März 1907

Wilhelm-Theater.

Sonnabend den 9. März 1907

Adolf Meyers Restaurant

Reuhaldensleber Straße 25.

Gr. Bockbierfest.

Ergebnis ladet ein D. D.

Köhlitz' Restaur.

Grußonstraße 10.

Sonntag den 10. März:

Gr. Bockbierfest

verbunden mit humoristischen
und Musik-Vorträgen.

ff. Bockwürste. 3404

Lade alle Freunde und Bekannten
ergebenst ein S. Köhlitz.

Standesamt.

Magdeburg-Mühlstadt, 7. März.

Geburten: Elisabeth, 7. März.

Eheschließungen: Karl Köhler, S. des
Restaurateurs Wilhelm Gast. S.
des Arbeiters Adolf Wobemann.

Todesfälle: Bruno, S. des
Schmiedemeisters Adolf Reich, 4 M.

Neustadt, 7. März.

Geburt: Alwin, S. des Selbst-
gießer Richard Biermann.

Todesfälle: Privatmann Karl
König, 72 J. 5 M. 8 T.

S. des Postboten Wilhelm Bahst-
bied. Otto, S. des Versicherungs-
beamten Otto Dinkel. Bernhard,
S. des Ruffschers Alb. v. Gieminski.
Witwe, S. des Bahnarbeiters Ernst
Nichter. Hans, S. des Ingenieurs
Philipp Dör. Ilse, T. des Kauf-
manns Otto Hellmann. Heinz und
Gertrud, S. des Arbeiters Bruno
Probst. Kurt, S. des Arbeiters
Otto Maue.

Todesfälle: Witwe Pauline
Witke geb. Steglitz, 80 J. 8 M.
18 T. Strommeister a. D. Adolf
Witke, 61 J. 9 M. 6 T. Erich, S.
des Schlossers Emil Weßhorn, 8 J.
5 M. 6 T. Hanna, T. des Kauf-
manns Wilhelm Schmidt, 6 M.
19 T. Werner, S. des Fleischer
Franz Kasse, 7 M. 11 T. Kurt,
S. des Schlossers Walter Steis,
7 M. 10 T. Hans, S. des Inge-
nieurs Philipp Dör, 7 St. Witwe
Marie Gintelman geb. Schulz,
70 J. 11 M. 15 T. S. des Re-
dakteurs Karl Quenzel, totgeb.

Sudenburg, 7. März.
Aufgebote: Fabrikarb. Ferd.
August Willi Danner mit Verta
Schwig Eberhardt. Gerrenschneider
Georg Hugo Pfaffig mit Anna
Wilhelmine Schacht.

Geburten: Gerda, T. des
Modellstechers Karl Helmholtz. Walter,
S. des Kaufmanns Walter Weinert.
Wilhelm, S. des Arbeiters Karl
Eberhardt.

Todesfälle: Willi, S. des
Arbeiters August Gehrle, 5 M.
19 T. Maurer Hermann Schmei-
nagen, 55 J. 10 M. 4 T. Arbeit.
Anton Schach, 79 J. 4 T. S. des
Maurers Heinrich Unglaube.

Buckau, 7. März.
Eheschließung: Schloss. Franz
Otto Gustav Hartmann mit Verta
Wollenberg.

Geburten: Elise, T. des
Hilfsbremsen Karl Hartmann. Werner,
S. des Schlossers Friedrich Hoff.
Hans, S. des Arbeiters Johann
Semrau.

Todesfälle: Bruno, S. des
Schmiedemeisters Rudolf Reich, 4 M.

Neustadt, 7. März.
Geburt: Alwin, S. des Selbst-
gießer Richard Biermann.

Todesfälle: Privatmann Karl
König, 72 J. 5 M. 8 T.

Stahlfurt.
Aufgebote: Bergmann Otto
Griefert mit Emma Fried. Maschin.
David Müller hier mit Luise Hennig
in Neigripp. Festschmieds Friedr.
Müller mit Verta Angler. Festsch-
mied Hermann Hesse mit Elise
Hante. Buchhalter Willi Hille hier
mit Marie Hilen in Leopoldsdorf.
Musiker Karl Schild hier mit Emilie
Weilandt in Neundorf. Arbeiter
Otto Ringmann in Verbau mit
Marie Zimmermann in Magdeburg.
Zimmergehilfe Otto Krause mit
Krima Lahrmann in Potsdam.
Bädermeister Franz Richard Linfert
in Verbau mit Anna Liebe in
Veversdorf.

Geburten: S. des Produzenten
Aufsehers Karl Köhler. S. des
Restaurateurs Wilhelm Gast. S.
des Arbeiters Adolf Wobemann.

Todesfälle: Bruno, S. des
Schmiedemeisters Adolf Reich, 4 M.

Neustadt, 7. März.
Geburt: Alwin, S. des Selbst-
gießer Richard Biermann.

Todesfälle: Privatmann Karl
König, 72 J. 5 M. 8 T.

Stahlfurt.
Aufgebote: Bergmann Otto
Griefert mit Emma Fried. Maschin.
David Müller hier mit Luise Hennig
in Neigripp. Festschmieds Friedr.
Müller mit Verta Angler. Festsch-
mied Hermann Hesse mit Elise
Hante. Buchhalter Willi Hille hier
mit Marie Hilen in Leopoldsdorf.
Musiker Karl Schild hier mit Emilie
Weilandt in Neundorf. Arbeiter
Otto Ringmann in Verbau mit
Marie Zimmermann in Magdeburg.
Zimmergehilfe Otto Krause mit
Krima Lahrmann in Potsdam.
Bädermeister Franz Richard Linfert
in Verbau mit Anna Liebe in
Veversdorf.

Leihhaus
M. KORN
Franziskanerstr. 3a.

Konfirmanden-Anzüge
Konfirmanden-Uhren:
Herren-Anzüge
Sommer- u. Winter-Paletots
Silberne Herren-Uhren
mit Garantie
Goldene Damen-Uhren
mit Garantie 3395
Regulateure
Uhrketten für Damen
und Herren
in hochveredelten Metallen
Goldene Trauringe
Broschen - Medaillons
zu auffallend prächtigen
Ausnahme-Preisen
zu verkaufen. 3302
M. Korn
Franziskanerstr. 3a.

Fr. Weg. Katharinenstr. 5 III. u. IV. d. St. d. S.
Freundliches Logis für junge Leute
1457 Markstr. 20, u. 2 Tr. 1.

Heute Sonnabend und Sonntag

Bockbier

mit den 3405

beliebten Bockwürstchen.

Ergebnis ladet ein

Aug. Mollenhauer.

Rest. zur Einkehr

Sudenk. Franziskanerstr. 35

Sonnabend den 9. März

Großes Bockbierfest

wozu ergebenst einladet 1453

Andreas Oehlhoff.

Walhalla.

Das großartige

März-Programm!

10 erstklassige

Symphonien 10

Parkkonzert

Zur Venusgrotte

Täglich

Konzert u. Künstler-

Vorstellungen.

Eintritt frei!

Schule, sondern für deren Erhaltung. Am weitesten aber in neuer Zeit die Frage der gemeinsamen Erziehung, der Prinzipienfrage, wieder reger erörtert. So hat sich dieser Tage der neue Stadtschulrat von Berlin, Dr. Fischer, sehr sympathisch über die Koedukation in der hiesigen Stadtverordneten-Versammlung ausgesprochen. In Ergänzung der dort gefallenen Ausführungen hat Herr Fischer sich dann noch einem Vertreter des „Berliner Tageblattes“ gegenüber wie folgt geäußert:

„Ich habe es für angebracht gehalten, mich bei guter Gelegenheit über die Frage der gemeinsamen Erziehung zu äußern, da ich mich vorher mit den leitenden Männern sowohl im Provinzialkollegium als auch im Kultusministerium über die Angelegenheit ins Benehmen gesetzt hatte. Ich kann erklären, daß ich an diesen Stellen keineswegs auf eine ablehnende Haltung gestoßen bin. Im Gegenteil: ich fand durchaus Sympathie für den Plan, so daß, wie ich glaube, mit einem Widerstand der vorgesetzten Behörden nicht gerechnet zu werden braucht, falls die Einführung der Koedukation in die Berliner Gemeindegymnasien beschlossen werden sollte.“

Das kann aber nicht sofort geschehen. Wir müssen erst abwarten, bis der achtjährige Schulpflicht in einer vollen Generation durchgeführt worden ist. Dieser Zeitpunkt dürfte am 1. Oktober 1910 oder spätestens 1911 eintreten. Wir haben eigentlich schon jetzt in Berlin hier und da gemeinsamen Unterricht für Knaben und Mädchen. Es ist dabei entweder aus der Not eine Tugend gemacht, wie bei den Nebenläufen, oder er ist durch besondere Verhältnisse bedingt, wie bei dem gemeinsamen Unterricht, der in den katholischen Gemeindegymnasien in bestimmten Fächern erteilt wird. Sogar in den Oberläufen haben wir in Berlin eine Art von Koedukation, zum Beispiel in den oberen Klassen der 16. Gemeindegymnasien in der Mohrenstraße. Das alles kann aber nicht als gemeinsame Erziehung der beiden Geschlechter im Sinne der Koedukation gelten. Diese haben wir erst dann, wenn wir uns für die gemeinsame Erziehung prinzipiell entschließen.

Es bedarf kaum eines Beweises dafür, daß die gemeinsame Erziehung auch bei uns praktisch durchführbar ist. Die Bedenken, die von verschiedenen Seiten gegen die Koedukation in moralischer Hinsicht erhoben worden sind, teile ich nicht. Ich stelle hierin auf demselben Standpunkt, den Doktor Karl Grundschelb von der Margaretenschule in Berlin in seiner Abhandlung über die Koedukation vertritt. Ich bin für die gemeinsame Erziehung der Geschlechter wegen der Sache selbst, dann aber auch, weil sie uns ermöglicht, das jetzt eingeführte achtjährige Schulsystem beizubehalten. Wir bekommen dann einen gemeinsamen breiten Unterbau in vier Klassen, in denen die Knaben und Mädchen vollständig gleichen Unterricht genießen. Erst von da ab soll eine Trennung einsetzen, als die Stunden, in denen die Mädchen Handarbeitsunterricht empfangen, für die Knaben zu Handfertigkeitsstunden benutzt werden, die wir jetzt noch nicht einführen können.

Das sind einige der gewichtigen Gründe, die für den gemeinsamen Unterricht der Geschlechter sprechen. Was andererseits durchführbar ist, kann in Berlin nicht unmöglich sein. Wenn auch die städtischen Behörden, wie ich glaube, dem zustimmen, so dürfte die Einführung der Koedukation in den Berliner Gemeindegymnasien zu dem erwähnten Zeitpunkt gesichert sein.“

Unsere Leser werden alle mit uns der gleichen Meinung sein, daß die von dem neuen Leiter des Berliner Volksschulwesens hier angeführten Reformen nur lebhaft begrüßt werden müssen. Wir wünschen nur, daß sie befruchtend auch auf die Leitung unseres Magdeburger Schulwesens einwirken.

— Eine rührige Agitation entfalten die organisierten Frauen Magdeburgs. Im Laufe der nächsten Woche werden fünf öffentliche Versammlungen abgehalten werden, in denen Frau Helma Steinhilber aus Hamburg über „Unsere Waffen im proletarischen Kampfe“ sprechen wird. Die erste Versammlung findet am Montag Abend im „Thalia“-Saal in Wudau statt. Die Genossen werden gebeten, ihre Frauen in diese Versammlungen mitzubringen. Alles Weitere im Inserat.

— In der Schuhfabrik von Charles u. Sohn, Agnetenstraße, wo zirkel 80 weibliche und 22 männliche Personen beschäftigt werden, spielen sich jetzt Dinge ab, die der Öffentlichkeit nicht vorzutragen sind. Für heute sei nur erwähnt, daß dort an der gefährlichsten Maschine, der Stange, der mancher Arbeiter schon Finger und Hände gelassen hat, Arbeiterinnen beschäftigt werden, was wohl besonders die Gewerbeinspektion interessieren dürfte. Vor kurzem sind in der Fabrik wieder vier Männer entlassen worden. Wie es scheint, will man die männlichen Arbeitskräfte dort ganz ausschalten. Alles übrige wird in der Versammlung am nächsten Montag erörtert werden. Es sei auf das Inserat in heutiger Nummer hingewiesen.

— Aufgehobener Streik. In der Magdeburger Werkzeugmaschinenfabrik ist am Freitag vormittag der Streik zugunsten der Arbeiter beendet worden. Die Arbeit wird am Sonntag früh in vollem Umfang wieder aufgenommen.

— Die Firma C. L. Straube macht im Handelsteil der „Magdeburger“ Mitteilung, daß der Ausschluß beschlossen hat, der am 5. April d. J. einzuberufenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 8 Prozent — im Vorjahr 4 Prozent — nach verhältnismäßig sehr hohen Abschreibungen von 72 386 Mark — im Vorjahr 81 211 Mark — vorzuschlagen. Die Direktion berichtet weiter, daß das laufende Geschäftsjahr bis jetzt befriedigend verlaufen ist. Das halte man fest, um den folgenden Vorgang richtig bewerten zu können. Wir haben früher schon die gesundheitschädliche Arbeit der Metallgießerei allgemein und der C. L. Straube'schen besonders, in der „Volkstimme“ besprochen. Danach erreichte von den dort beschäftigten Metallformern bis vor wenigen Wochen keiner einen Lohn von 50 Pfg. für die Stunde. Sie traten an den Direktor Seydandt mit dem Ersuchen heran, eine Lohnzulage von 5 Pfg. zu gewähren, nach welcher sich dann die Löhne auf 45–53 Pfg. gestellt hätten. Eine gewisse Forderung. Diese nur zu berechnete Forderung ganz abzulehnen, möchte dem Herrn Direktor denn doch nicht möglich erscheinen, er stellte die Löhne auf 45–50 Pfg. Doch packte er seine Modelle zusammen, übergab sie an eine andere Metallgießerei und erklärte den Leuten, sie müßten bis auf weiteres längere Zeit arbeiten, diese Arbeitszeitverkürzung trat auch sofort ein. Jeder wird sich die Empörung der Leute denken können, denen man sämtlich aussieht, wie diese ungesunde Arbeit sie körperlich ruinieren, und die nun in dieser verwerflichen Weise behandelt werden, weil sie etwas verlangen, was jeder andere Betrieb seit Jahren erfüllt hat. Die Metallgießerei der obengenannten

Werkstätte erklären sich solidarisch und werden deshalb weitere Arbeiten für Straube ablehnen und auch die Kosten, die Straube außerhalb Magdeburgs anfertigen zu lassen, werden bereitwillig übernehmen. Die Arbeiterchambrage hat aber wieder eines der vielen Beispiele dafür, wie der während der Wahlbewegung im arbeiterfeindlichen Lager so oft getane Anspruch, man werde Sorge tragen, daß die berechtigten Forderungen der Arbeiter respektiert würden, erfüllt wird.

— Der Deutsche Holzarbeiterverband, Verwaltungsstelle Magdeburg, hält am Sonntag den 9. März außer den bereits bekannt gegebenen sechs Versammlungen noch zwei außerordentliche Mitgliederversammlungen in Olwenstedt und Groß-Ottersleben ab. Um Beachtung des heiligen Inzerats wird gebeten. Die Verwaltung.

— Verlegte Märkte. Die bisher in den Stadtteilen Sudenburg und Neustadt abgehaltenen Pferde- und Viehmärkte werden nach einer am 24. v. M. beschlossenen Polizeiverordnung vom 13. d. M. ab im städtischen Viehhof abgehalten. Die mit den Viehmärkten verbundenen Rammärkte finden jedoch nach wie vor an den bisherigen Stellen in den betreffenden Stadtteilen statt, und zwar am 13. d. M. und 5. September 1907 in der Halberstädterstraße und am 4. Juli 1907 auf dem Nikolaiplatz.

— Schwurgericht Magdeburg. Vor dem Schwurgericht wird verhandelt am 11. März gegen Karl Wagner wegen Raubes; am 12. März gegen Gustav Grünwald wegen Stillschleissverbrechen; am 13. März gegen Gustav Wille wegen verübter Notzucht; am 14. März gegen Karl Kollmer und Anna Kollmer wegen Meineides usw.; am 15. März gegen August Demgou wegen Meineides; am 16. März gegen Wilhelm Korb wegen Jagdvergehens.

— Wilhelm-Theater. In der am Donnerstag den 14. d. M. stattfindenden Benefizvorstellung für Herrn Karl Schwarze, „Nanon“, wird Fräulein Hanna Simon vom Zentraltheater in Berlin als Nanon gastieren. Fräulein Simon tritt als Gast auf Engagement für die von hier scheidende beliebte Sängerin Fräulein Dlenz auf.

Gerichts-Zeitung.

Landgericht Magdeburg.

Sitzung vom 7. März 1907.

Ein Vergehen. Der Maurer Franz Kleinow und der Schlosser Adolf Richmann zu Osterwieddingen wurden wegen unbefugter Ausübung der Schankwirtschaft angeklagt, vom Schöffengericht aber am 30. November 1906 freigesprochen. Richmann hatte im Kleinow'schen Grundstück eine Stube gemietet, wo er abends öfter mit seinen politischen Freunden zusammenkam, die sich unterhielten, Karten spielten und Bier tranken. Das nötige Flaschenbier lieferte Kleinow lastenweise an Richmann, der es zum Selbstkostenpreise an seine Freunde weitergab. Kleinow selbst betrieb Flaschenbierhandel. Die Berufungslammer hob das Urteil auf und belegte Kleinow wegen Vergehens gegen die Gewerbeordnung mit 60 Mark Geldstrafe ev. 10 Tagen Haft, Richmann wegen Beihilfe mit 25 Mark Geldstrafe ev. 5 Tagen Haft.

Ein Unredlicher. Der Amtsekretär Rudolf Garb zu Warth, geboren 1848, hat bereits eine trübe Vergangenheit hinter sich. Das Schwurgericht in Halberstadt verurteilte ihn im Jahre 1882 wegen Vergehens im Amte zu 5 Jahren Gefängnis. Nach Verbüßung der Strafe versuchte Garb sich nach und nach wieder emporzuarbeiten, und es gelang ihm, im Jahre 1891 bei dem Amtsrat von Warth Stellung als Privatsekretär zu finden. Daneben wurde er als stellvertretender Amtsekretär des Amtes Warth beschäftigt und am 27. November 1901 vom Landrat des Kreises Carlsverdiget. An Gehalt bezog Garb jährlich zusammen 2000 bis 2500 Mark. Am 18. April 1906 beschwand er heimlich, und es stellte sich heraus, daß er das ihm geschenkte Vertrauen wieder mißbraucht hatte. Bei der am 19. April vorgenommenen Revision fehlten aus der Kassabüchse 658,46 Mark; aus der Kasse des „Nationalbans für Veteranen“ 258,02 Mark und ferner die nach der Liste für die Erhebung der Beiträge zur landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für 1905 vereinnahmten 2687,80 Mark, insgesamt also 3883,78 Mark, die Garb veruntreut und für sich verbraucht hat. Er will sich durch die Ausübung seines Amtes als Lehrer in Selbstmord befinden haben und ist der Ansicht, daß er nicht als Beamter angesehen sei. Verhaftet wurde er in Basel. Die Kammer erkannte wegen Unterschlagung auf 3 Jahre 6 Monate Gefängnis und 5 Jahre Ehrverlust. Als Beamter wurde er nicht betrachtet, weil seine Vertretung als Amtsekretär einmal wieder unterbrochen war und dann eine neue Vereidigung nicht stattgefunden hatte, Garb also glauben konnte, er sei nicht Beamter.

Eine schlechte Wirtschaftlerin. Die Wirtschaftlerin Luise Graue aus Halberstadt, geboren 1872, war in der Zeit vom 1. Oktober bis zum 15. November 1906 in Stellung bei dem Kaufmann Gendelmann hier. Sie soll ihm eine Anzahl Wert- und Schmuckgegenstände gestohlen haben. Trotzdem sie Wirtschaftsgeld erhielt und alle Einkäufe bar begleichen sollte, bezog sie aus verschiedenen Geschäften Waren auf Kredit. Davon befiel die Graue eine Wäsche und mehrere Wäschestücke für sich. Um aus einem Geschäft zwei Paar Handschuhe zu erlangen, schätzte sie einen Wetzsteinteller. Ihrem Prinzipal soll sie auch Geldbeträge unterschlagen haben. Auf Grund der Verhandlung erhielt die Angeklagte wegen Unterschlagung, Betrugs und schwerer Urkundenfälschung 1 Jahr Gefängnis. Von der Anklage des Diebstahls erfolgte Freisprechung.

Letzte Nachrichten.

Die russische Revolution.

* Moskau, 8. März. Bewaffnete junge Leute in Studentenuniform drangen gestern in die Kanzlei der Universität ein. Zwei begaben sich in den Klassenraum, zwei andere standen in der Kasse und einer an der zum Korridor führenden Tür Posten, einer mischte sich unter das Publikum. Hierauf erlachte der Ruf „Hände hoch!“ Die Beamten gehorchten sofort, die Räuber begaben sich darauf an die Kasse und entleerten sie. Einer von den Räubern, die sich auf dem Korridor aufhielten, schoß auf einen Polizeikommissar, der auf ihn zukam und löste ihn mit drei Schüssen. Die Räuber machten sich die entlassene Bevölkerung zunutze und entflohen durch die Universitätsstraße, wo die Studenten und Studentinnen dem Befehl der Räuber „Hände hoch!“ bereitwillig folgten, bis diese im Freien waren. Den Räubern sind 40 000 bis 50 000 Rubel in die Hände gefallen.

— * St. Petersburg, 8. März. Die von den Kosaken gewählten Dumadeputierten haben eine besondere Fraktion zum

Schutz der Interessen der Kosaken gebildet. Die Fraktionsmitglieder bestehen meistens mit den Rabatten stimmen. — * St. Petersburg, 8. März. Bei der heute stattfindenden Wahl dürfte der Sozialdemokrat Dhol zum Dumadeputierten im Rigas gewählt werden.

— * Petersburg, 8. März. Die Erklärung, die Stolj in der Duma abgegeben will, wird kein Regierungsprogramm, sondern nur eine Aufzählung der Gelegenheitswünsche enthalten, die die Regierung in der Duma einzubringen gedenkt.

— * Warschau, 8. März. Die radikalen Parteien haben beschlossen, die terroristische Tätigkeit bis auf weiteres einzustellen und sich vor der Hand nur der Propaganda zu widmen. Die Verbände wurden davon verständigt, worauf die zum Schutz der Politiker an den Straßenecken aufgestellten Militärposten zurückgezogen worden sind. Auch die Monopolisten haben keinen Militäraufmarsch mehr. So wird der „Vost. Sig.“ gemeldet.

— * Bodo, 8. März. Hier wurde gestern zur Mittagszeit ein Offizier des 8. Blabimir-Infanterieregiments, als er in Begleitung einer jungen Dame über die Straße ging, erschossen. Der Täter ist entkommen. Einige Stunden später wurde ein zweiter Offizier, ebenfalls auf der Straße, aber fallen und erschossen. Eine gerade vorübergehende Militärpatrouille gab eine Gewehrsalve ab und verwundete mehrere Personen. Abends wurden viele Häuser in verschiedenen Stadtteilen durchsucht und etwa 100 Personen verhaftet. Beim Vergräben der Geschosse wurde das Publikum von den Soldaten mit Kolben mißhandelt und viele Menschen verwundet.

— * St. Petersburg, 8. März. Die „Nowoje Wremja“ meldet aus Kronstadt: Auf dem Fort „Alexander I.“, wo vor kurzem ein Arzt an Diphtherie gestorben ist, ist vorgestern der Arzt Kowalew erkrankt. Die Diagnose ist zwar noch nicht gestellt, doch glauben die Ärzte, daß die Erkrankung mit der häufigen Vornahme von Seruminjektionen in Zusammenhang steht.

— * St. Petersburg, 8. März. Der Reichstag nahm heute den Antrag des Sozialdemokraten B. N. Tschaikows in Höhe von 20 Millionen gegen die Stimmen des Zentrums, der Sozialdemokraten und Polen debattelos an.

— * Hamburg, 8. März. Die ersten 300 auswärtigen Hafenarbeiter sind heute morgen auf dem englischen Dampfer „Northham“ von Grimsby angekommen und wurden auf der Unterelbe bei Blankenese von einem Schleppdampfer der Hamburg-Amerikaner Linie von Bord geholt und nach dem im Aufwärtshafen liegenden Schiffe „Katharina“ gebracht.

— * St. Petersburg, 8. März. Gestern brach in der hiesigen katholischen Kirche Feuer aus. Ehe die Feuerwehr erschien, war das ganze Orgelgehäuse vollständig vernichtet; mit großer Mühe konnten die Sakristei und die Altargeräte gerettet werden. Die Decke des Gewölbes und die Wände sind derartig durchdringt, daß die Benutzung der Kirche für lange Zeit unmöglich ist.

— * St. Petersburg, 8. März. Vom Leuchturm wurde gestern Abend signalisiert, daß fünf Meilen von der Küste entfernt ein Dampfer in Brand brach. Mehrere Rettungsboote gingen sofort ab, denen es gelang, die Mannschaft des brennenden Schiffes in Sicherheit zu bringen. Es handelt sich um den Dampfer „Colombo“. Das Schiff ist völlig verloren.

— * London, 8. März. Im Unterhaus wurde einstimmig die Regierungsforderung angenommen, nach welcher der Effektivbestand an Marinesoldaten auf 128 000 Mann festgesetzt wird. Im Laufe der Beratung wurden viele Fragen der Marinepolitik und -verwaltung erörtert. Die Politik der Neutralität wurde im allgemeinen auf beiden Seiten des Hauses gebilligt; einige Abordnungen wünschten jedoch eine weitere Herabsetzung der Ausgaben für die Marine.

— * New York, 8. März. Ein Haftbefehl gegen den Milliardär Rockefeller ist erlassen worden, um ihn zu zwingen, in dem Prozeß zu erscheinen, welcher vom Staate Missouri gegen den Petroleumtrust angestrengt worden ist. Auch zwei andere Angeklagte, die Millionäre Towsen und Flagel, sind bereits aus demselben Grunde verhaftet worden.

— * Rio de Janeiro, 8. März. Unter den Soldaten des 35. Infanterieregiments kam es zu einer Meuterei, wobei mehrere Mann getötet und verwundet wurden. Als Polizei einschritt, um die Ordnung wiederherzustellen, gaben die Soldaten Feuer, wobei mehrere Verwundungen erfolgten.

— * St. Petersburg, 8. März. In den hiesigen Glasfabriken wird mit der Wollendichte gerechnet, in den nächsten Wochen die Betriebe bedeutend einzuschränken oder ganz ruhen zu lassen. Infolgedessen dürften mehrere tausend Arbeiter drosseln werden. Diese Maßregel ist erforderlich, angesichts der geringen Aufträge aus England und Ostasien.

— * Madrid, 8. März. Die Maurer beschloßen gestern, in den Streik zu treten. Nach Schluß der Versammlung durchzogen mehrere Hundert Maurer die Straßen der Stadt, wobei es zu einem Straßenkampfe kam. Die Polizei gab Feuer, wobei ein Streikender getötet und sechs schwer verwundet wurden.

Bereins-Kalender.

- Zentralverband der Schuhmacher Deutschlands, Zahlstelle Magdeburg. Die Beschäftigung der Einrichtungen des Konsumvereins Neustadt findet am Sonntag den 9. März statt. Treffpunkt: Altstadt, Budau, Friedrichsplatz, Sudenburg und Wilhelmstadt abends 8 Uhr im „Bürgerhaus“. Neue Neustadt abends 8½ Uhr in der „Gemütlichkeit“, Schmidtstraße; Alte Neustadt abends 8¼ Uhr bei W. Lodenmacher, Ritterstraße 13.
- Verband der Sattler und verw. Berufsgenossen. Sonntag Abend den 3. März 1907 Versammlung in der „Waggalle“, Tischlerstraße 28.
- Verband der Kupferstecher. Sonntag Abend 8¼ Uhr Mitgliederversammlung bei G. Wörm, Kl. Koberstraße 15/16.
- Sozialdemokr. Verein St. Pauli. Mitgliederversammlung bei Kasar. Freitag den 8. März, abends 8 Uhr.
- Groß-Ottersleben. Achtung, Maurer! Sonntag den 10. d. M., nachm. 3 Uhr, Versammlung bei Witwe Stumpf. 601
- St. Ottersleben u. Dornedebef. Sozialdemokratischer Verein. Sonntag den 9. d. M., Versammlung bei Köhring. 505
- Groß-Ottersleben. Männer-Gesangverein. Am Sonntag den 9. d. M. Theaterprobe bei Köhling. Dienstag den 12. März Chorprobe mit Orchester bei Witwe Stumpf. 607
- Schönebeck. Gesangverein Sängerschaft. Sonntag den 10. März 1907 Generalversammlung im „Bürgerhaus“. Jeden Mittwoch, abends 8 Uhr, Uebungsstunde und Aufnahme neuer Mitglieder. 606
- Schönebeck. Arbeiter-Radsportverein Freisch auf. Sonntag, früh 8 Uhr Abfahrt nach Eidendorf. 609

H. ESDERS & Co.
Magdeburg, Breiteweg 45-47.

Konfirmanden-Anzüge
aus Cheviot, Kammgarn, Satin, Drapé, Diagonal Mk. 9.50,
10.—, 12.50, 13.—, 15.—, 16.—, 19.—, 20.—, 24.—,
25.—, 28.—, 29.—, 32.—, 34.—, 37.—, 39.—

Breiteweg
125

Spezial-Angebot hervorragender Neuheiten

Breiteweg
126

Frühjahrs-Anzügen und -Paletots

Die Preise sind streng fest und auf jedem Gegenstand in Zahlen deutlich sichtbar

Frühjahrs-Anzüge

in mittelschwerem, modern kariert oder gestreift. Cheviot, sehr solides Fabrikat, mit 1- oder 2-reihiger Weste Ml.

18

Jackett-Anzüge aus mittelschwerem Cheviot, grau und braun, Karos oder leichte, vornehme, karierte Kammgarne in hellen Frühjahrsfarben Ml.

26

Jackett-Anzüge aus feinerer Kammgarne, halbschwer und leicht, entzückende Dessins, vornehme Ausstattung Ml. 30 u.

36

Jackett-Anzüge aus modernen Stoffen, elegant ausgestattet und verarbeitet, Ersatz für Maß, auch einzelne Modelle Ml. 39 50 42.50 45 u.

48

Besonders beliebte Anzüge

Eleganter Paletot

dunkelgrau, einfarbig kariert oder gestreift, streng modern verarbeitet Ml.

18

Eleganter Paletot

aus gemustertem Cheviot oder Covercap, vornehme, elegante Dessins, scharf hergestellt Ml.

25

Elegante Paletots

Nouveautés, gediegen ausgestattet, auch einzelne Modelle Ml. 30 36

39

Gehrock-Anzüge

aus feingeripptem oder Streichtuch-Kammgarn mit prima Zutaten, sauber verarbeitet Ml. 25 33 36 39 45

48

Besonders beliebte Paletots

Zu außergewöhnlich extra billigen Preisen.

Schlankere Herren finden stets passende Kleidungsstücke am Lager

Starke Herren

finden stets passende Kleidungsstücke am Lager

Knaben-Anzüge
Jünglings-Anzüge
Knaben-Hosen

für jedes Alter, vom billigsten bis zum feinsten Genre vorrätig

Ehrentfried Finke

MAGDEBURG

Filiale: Groß-Öttersleben, Große Schulstraße 2

Beinkleider in hundertfacher Auswahl aus modernen, haltbaren Stoffen

von 3 bis 18 Ml.

Maß-Kleidungsstücke

fertige ich auf mein Risiko aus modernen haltbaren Stoffen und vorzüglich färbend zu sehr billigen Preisen an



W. Schmeißers für 10 Pfg. gibt ohne Mühe und Arbeit an ca. 3 Pfd. Fleisch aller Art vorzüglich wohlschmeckende, gehaltvolle, sämige Saucen ohne jede weiteren Zutaten, ohne Wurzelwert, Küchentrüder, Gewürze, Sauces-Würfel, Extrakte usw. — Bräunt zugleich den Braten! Als Würze an Suppen, Gemüße und Bouillon unvergleichlich! Millionenfach bewährt und anerkannt. Es gibt nichts Besseres und Gineres! — Würflinger ausgepackt wenn die Gebrauchsanweisung beachtet wird! — Verlangen Sie W. Schmeißers Saucen-Würfel für 10 Pfg. Überall zu haben! 3270

Allen Qualitäts-Rauchern

empfehlen wir unsere berühmte Pflanze No. 11, kräftige, kernige Qualitäts-Zigarre, aus dem edelsten ausländischen Tabaken gefertigt, reifbraune bis dunkle Farbe. Vorzüglich im Geschmack und Braud. Machen Sie einen Versuch, schon vom Dutzend ab Fabrik-Milieu-Preis.

No. 11 kostet à St. 6 Pf., Dtzd. 50 Pf., 100 Stk. in Papier-Pack. Mk. 4.—, Milieu-Preis, 1/2 Kist. (100 Stk.) Mk. 4.10, 1/4 Kist. 250 Stk. 10.—

Außerdem empfehlen unsere reiche Auswahl anderer Sorten in jeder Geschmacksrichtung und Preislage, hochfeine Mexiko, Vorkolumbien, Sumatra, Brasil, Havana, immer vom Dutzend resp. 100 Stk. an zu Fabrik-Milieu-Preisen.

Rauchtabake: Meissner-Tabak, mild und gut, in 1/4 Pfund-Tüten à 10 Pfg., Zigaretten-Abfall 1 Pfund 60 Pfg., Pastoren-Tabak 1 Pfd. 60 Pfg., Mischungen bis zu 2 Mk. pro Pfd.

Tabak- u. Zigarrenfabrik **Paul Meissner & Co.**

Hauptgeschäft: Schrotterstraße 17
2. Geschäft: Gröben 253, nahe am Hauptbahnhof
3. Geschäft: Schönewald, Schönewaldstraße 17.

Was vorzuziehen

Zur Konfirmation empfehle mein grosses Lager in 3376

Uhren
Gold- und Silberwaren
Oskar Schurig
Magdeburg - Wilhelmstadt
Gr. Diesdorferstr. 220.

Die höchste Zeit

Ihre Fahrräder wieder instand setzen zu lassen. Ihre häufige Reparaturen prompt und preiswert aus. Neue Räder von 60 Mark an. Gebrauchte Räder zu den billigsten Preisen. Nähmaschinen, Drehtrollen, Wasch- und Strickmaschinen der gangbarsten Systeme. — Elektrische Glühlampen.

Günstige Zahlungs-Bedingungen.

Otto Hentschel, Fahrrad- und Nähmaschinen-Geschäft
3274
Güterstraße, Schönewaldstr. 6.

Sie finden stets größte Auswahl in allen Sorten

Schuhwaren
3276 in bester Ausführung zu überbilligsten Preisen bei

Gust. Schulze
118 Lübecker Straße 118

Konfirmanten - Stiefel

Sofas bill. a. erster Hand z. verk. Plüschsofas v. 45 Ml. an, alte nehme. n. Zahl. G. Thlow, Moldenstr. 11. Kl. Weinhofstr. 1. Telefon 4689.

Anzüge und Paletots

Möbel

Für 1 Zimmer Anzahl. 8, wöchentl. 1.00
Für 2 Zimmer Anzahl. 15, wöchentl. 2.00
Für 3 Zimmer Anzahl. 23, wöchentl. 3.00
Für 4 Zimmer Anzahl. 35, wöchentl. 4.00 usw.

Feiner einzelne Ersatzteile bei geringer Anzahlung

Manufakturwaren in großer Auswahl

S. Osswald
Waren-Kredit-Geschäft
Magdeburg, Alte Ulrichstraße 14, I.

Kunden, welche ihre Konten begleichen, sowie Waren erhalten Kredit ohne Anzahlung.

Kinderwagen von 5 Mark Anzahlung an. Größtes Geschäft dieser Art am Platz.